# d. Stadt Hachheim

Dienstuge, Donnerstags, Samstags imit ituln Betiage) Drud a Bering, verantwortliche Schriftleitung: Helnrich Dreisbach Flöre-Telefan is Seichäftskelle in Hachbeim: Mallenbetwerfir In Telefan 57

Begigenter menerten 0.95 Rm Boficeeffonte 168 8" Tranffur' am Mai-

numer 34

28 24

43 60

30

35

36

60

50

80

.05

.20

33

50

lärz

Samstag, ben 19. Marg 1932

9. Jahrgang

## leue Arbeitsbeschaffungspläne.

Aber wie find fie gu finangieren?

Die Arbeitstofigteit ift bas größte lebel unfeet Beit. Sie legt uns nicht nur die ichmerften finangiel. en Laften auf, fondern bedeutet auch eine ungeheure moalifche Gefahr. In ber letten Beit find nun bie perhiedensten Plane ausgetaucht, wie man Arbeit beschaffen Bine ausgetaucht, wie man Arbeit beschaffen binne, um wenigstens einen Teil der Erwerbslosen unterwirtigen. Keiner dieser Plane ist freilich verwirtlicht Borden, Meuerdings hat nun der Reich swirtschaften Wirtschaffenheit geratene Wirtschaften deless ein wenig in Bergessenstellung über die Dasisparlament — eine eingehende Untersuchung über die frage der Arbeitslosigteit angestellt und darüber nun eine Den tisch vist veröffentlicht. Diese liegt als Material er Reichstegierung für ihre dennächst zu sassenden Beschüsse vor. Den Rittelpunkt diese Gutachtens bildet nasürlich die Arbeitschelchaftungspläne fin ansertie firlid die Frage, wie die Arbeitsbeschaffungsplane fin aniert merden follen.

Das Gutachten untersucht, welche Rreife heute in ber Das Gutachien untersucht, welche Kreise heute in bei
eige seien, zu sähliche Kredite zu Zwecken der Arveilsbeschaffung zur Versügung zu stellen. Es wird zunächst betont, daß weder das Reich noch die Länder noch
die Gemeinden imstande seien, solche Kredite zu geben,
ondern, daß man infolge der Etatschwierigkeiten um Gegenteil mit einer Einschrädige von Lapitalmarkt durfeten rechnen wille. en rechnen miffe. man in dieser Frage teine große Hoffnung sehen, doch sei ber Gedanke einer Anteihe mit erheblichen Bor-tellen für den teilen für den Zeichner zu prüfen und nicht zleich voll-kommen abzutun. Was die Privatbanken betrifft. lo ist die Frage geprüft worden, ob nicht hier ein Kansprium gebildet werden könnte, das jedenfalls eine Borfinandierung der ung der Arbeitsbeschaffung solange vornehmen könnte, die spätere Emissionen auf dem Rapitalmarkt möglich leien geschen Grandlich eine Bornen für lich leien. Infolge der Liquiditätsbedrohung, die Savon für ble Banken auszugehen hätte, hat der Ausschuß davon Ab-

tand genommen, diese Finanzierung zu empsehlen.
Band genommen, diese Finanzierung zu empsehlen.
Beniger scharf abgesehnt wird das Projekt der Schafzung de jonderer Finanzierungsinstitute, die nach den Aussuhrungen des Ausschusses eigentlich nur Ivischenstellen sein und die Unterschrift für die Redisontierung von Westeln dei der Reichsbant beweringen son ontierung von Wechseln bei der Reichsbant beibringen solen dinantierung der Arbeitsbeschaftung die Reichsbant mit dem Riffto der Wechselanfammung belasten würde, und dem Bisste der Wechselanfammung belasten würde, und 1. Kil bem Risito der Arbeitsbestammtung betasten wurde. Das das diese die Ansten diese redistantsähigen Pasniere als Ansage hereinnehmen würden, basur aber ihre gea Beile ein Debitoren abbauen wurden, so daß auf diese gea Beile ein bebitoren abbauen wurden, so daß auf diese gea Beile ein bestieren geschit und keine zusähliche Arbeit ern.

N.

Neile ein zusählicher Kredit und keine zusähliche Arbeit ernöglicht würde. Der Ausschuß kommt in dieser Frage zu
ern Schluß, daß sich der Umfang der Finanzierung der
Beichalfungsprogramme durch die Reichsdant in engen
keinzen balten müsse, da auf die Gesantsituation und die
n dr ung sia ge Rücksicht genommen werden musse. Es tlar, das seine begrenzte Tinanzierung der Programme durch die Reichsbant Gesahren mit sich dringen
deines tungsart durch den Reichswirtschung dieser Vinanzietungsart durch den Reichswirtschaftsrat nicht allgemein ben werben fann.

(Schit bide Gentung bes Reichswirtschaftsrat zutreffend fest, dass mit meinen at Beichsbantdistonies und damit des ailgemit of meinen Jinsniveaus in Richtung einer zusählichen Arbeits-Gid. Seichaffung wirkt. Es ist nach Lage der Dinge verständlich, iffet l. venn in der Frage der Finanzierung der Pläne keine Kiäntit Ein rung erfolgt ist. Es wird nun an den zuständigen Resorts üche (Bet Reichsregierung, aber auch an der Reichsbank selber en u. Kiegen, die Woordschaften für die Verwirklichung des Aren u. K. liegen, die Möglichkeiten für die Berwirklichung des Ur-Offert beitsbeichaffungsprogrammes du erforichen.

g d. Blei Mas nun den Kreis der unter die Arbeitsbeschaffungsprogrammes zu erforschen.
Ich af fung sallenden Projekte angeht, so handelt es sich Boraussiehungen der Keich obahn unter gewissen Boraussiehungen bereit ist, sofort Aufträge in Höhe von mindelsen 100 Millionen Mart für 1932 zu vergeden. Die Beitrag von 50 Millionen Mart für diese Jwede zur Berschaft vagen stellen. Mehrere hundert Millionen Mart sollen sur General Straßen aus den und ferner für die Flußere. Vages ung stellen. Mehrere hundert Millionen Mart sonen fan Straßen ausbau und serner für die Flußrean Straßen ausbau und serner für die Flußreausgewandt werden. Mindestens eine Biertelmilliarde Mart
werden sir landwirtschaftliche Melloratiomindestens eine Biertelmilliarde Mart für Bohnungsbau. Wohnhausrengraturen und dergseichen erbau. Bobnhausreparaturen und bergleichen erorderlich sein. Im ganzen wird es sich also um Arbeitsbeschaffungsprojekte mit einem Gesamtbedarf von mindert mit einem Gesamtbedarf von mindert mit einem Gesamtbedarf von mindert im mehrere hundert Milliande Wart, die wahrscheinlich noch im mehrere hundert Millianen überschritten wird, handeln.

Die Brojette find im einzelnen bereits ausgearbeitet, es feblen eben jest nur noch die finanziellen Mittel. Reichsregierung und Reichsbant werden nun bezüglich der Gewinnung und Reichsbant werden nun bezüglich der Reichsregierung und Reichsbank werden nun bezüglich der Gewinnung dieser Mittel, für die man bei Besserung der wirtschaftlichen Berhältnisse, wie ichon vorhin angedeutet, auch eine natürlich mit ganz besonderen Borzügen ausgestattete Anleihe benten könnte, nähere Entschließungen diassen haben. Zusammengesast: die Arbeitsbeschassungspläne sind da, sie sind gut und schön, aber die Hauptfrage, nämlich die Finanzierung ist noch ungesölt. Ob sie

getoff werben tann, wird fich jest aver wort vard entionet-ben muffen, benn es ift ja leider teine Ausficht vorhanden, bag die Arbeitelofigteit durch eine Befferung ber wirficiaft-lichen Konjunttur einen natürlichen Rückgang erfahrt.

#### Reine Unslandsanleihe.

" Genj. 19. Marg.

Das Internationale Arbeitsamt Des Bol-

ferbundes teilt mit:

Berichiedene deutsche Zeitungen haben in Jujammen-hang mit den Besprechungen des Direktors des Internatio-nalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, mit dem Reichstanzter und bem Reichsarbeitsminifter die Radricht verbreitet, der Direttor des Internationalen Arbeitsamtes habe ben Borichiag gemacht, die innerdeutiche Arbeitsbeichaffung durch eine ausländische Unleihe ju finangieren. Die Behauplung von diefem Ungebot entbehrt jeder Grundlage. Der Direttor des Internationalen Arbeitsamtes hat bei feiner feiner Berliner Befpredjungen ein derarfiges Unge-

## Das amtliche Wahlergebnis

Berlin, 19. Mars.

Bur Feftftellung bes Ergebniffes bes erften Bahlganges Jur Reichsprästdenten wahl versammelte sich am Freitag der Reichswahlausichuß, dem je ein Bertreier der sechs stärksten Barteien des Reichstages angehören, unter Borst von Geheimrat Meisinger Der Reichswahleiter gab bekannt, daß aus samtlichen Wahlkreisten was der Versammen werden werde jen Meldungen über bas vorläufige Ergebnis und nur aus bem Bablfreis VII, Breslau, die end gültigen Ziffeen

vorllegen. Hiernach find abgegeben worden für 2 558 939 Stimmen, 6,8 Brog. Düfterberg 18 654 690 Stimmen, 49,6 Broj. v. Sindenburg 11 341 360 Stimmen, 30,1 Broj. Biller 4 982 939 Stimmen, 13,2 Proj. Thälmane 111 486 Stimmen, 0,3 Proj. Winter 8 622 Stimmen, 0,01 Proj. 3eriplittert

II. a. erhielt der Boger Schmeling einige Stimmen (!). Muf ben Unmarter mit ber bochften Sfimmengahl von Sindenburg sind mishin 49,6 Prozent der gesamten abgegebenen güttigen Stimmen entsallen. Da nach den Erfahrungen bei früheren Wahlen sehlerhafte Jusammenrechnungen und Eintragssehler der Areiswahlleiter das Gesamtergebnis nur unwesentlich beeinträchtigen können, stell der Reichs-wahlausschuß sest, daß bei der Wahl des Reichspräsidenten vom 13. März 1932 unzweisethaft teiner der Anwärter mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen erhalten hat und daß Bedenken gegen die Gültigkeit der Wahl nicht bestehen.

#### 2Bas toftet Die Reichspräfidentenmahl?

Etwa 20 Millionen Mart Gefamtuntojten.

Wahlen fosten Geld, nicht nur dem Reich und den Ländern, sondern in verstärttem Mahe auch den einzelnen Parteien. Auch die Borbereitungen zum 13. März haben gewaltige Summen verschlungen. Junächst waren es die Konten for die bestehe der Der der der der der waltige Summen verschlungen. Junaaht waren es die Rossen für die technischen Borbereitungen der Wahl, für die Gerstellung der Wählerlisten, für die Bereitstellung der zum großen Teil vereits vorhandenen Wahlzellen und Wahlurnen. Dazu mußten die nötigen Hilfskräfte für die vorbereitenden Arbeiten und für den Wahltag seldst bestellt werden. Man kann wohl sagen, daß für diese Zwede vom Neich, von den Linnen und den Gemeinden insgesamt etwa 2 bis 3 Mil-

lionen aufgewendet worden sind. Weit größer sind aber natürlich die Untosten, die die einzelnen Barteigruppen aufzumenben hatten und gmar fur bie einzelnen Parteigruppen aufzuwenden hatten und zwar für die Einrichtung und Besetzung von Wahldurd, für die Bestellung von Aufos und Flugzeugen zu Werbezweden, für die Berselmmungsräume, für Werbenmzüge mit Musikapellen, für Anzeigen in den Zeitungen, kurz für alle diese Möglichteiten an den Wähler heranzusommen, die für den Ausgang des Wahlampses selbst von entscheidender Bedeutung sind. Es sind in den letzten Wochen für diesen Mahlzwed viele Williamen, in Romen und geseht marben Es ist Willionen in Bewegung gesett worden. Es ist num schwer, den einzelnen Hauptwahlausschussen oder Parteileitungen nachzurechnen, welche Unsosten sie gehabt haben. Rach dem, was mitgeteilt worden ist, kann man annehmen, daß der Präsidentschaftswahlkampf die zum 13. März nicht viel weniger als insgesamt 20 Millionen Mart gekoliet haben wirb.

#### Mbrüftungstonferens vertagt.

Genf, 19. März. Die Arbeiten ber Abrüstungskonserenz's sind am Freitag bis zum 11. April eingestellt worden. Die meisten Abordnungen sind bereits abgereist. Das Präsibinm soll am 9. April zusammentreten, um die notwendigen Entsichtungen sin die am 11. April beginnende Haptanssprache zu tressen. Der erste sat siebenwöchige Abschnitt der Abstillen Der erste sat siebenwöchige Abschnitt der Abstillen Graehnille perlansen bot ruftungstonferenz ift ohne prattifche Ergebniffe verlaufen, hat jeboch eine Rlatung ber Stellungnahme ber Machte gur Abseültungsfrage und ber grundfahlichen Fragen gebracht.

Leitworte jum Goethejahr.

Mit Bangen nur ergreift man bie Feber in biefer Stunde, um von Goethe zu sprechen. Wer gibt uns die Tiefe der Gedanken, die lichte Kraft des Ausdrucks, um auch nur eine Ahnung von seinem erhabenen Geiste zu Merwitteln? übermitteln? Go fann ber Mut jum ichreiben nur aus ber Biebe ju ihm und feinen unfterblichen Berfen geichöpft merden. Boethe mar ber genialfte Menich und bas menichlichfte Benie, bas je ber Belt geichenft murbe.

unbändige Kraft seiner Berfönlichkeit aus. In seiner ge-waltigen Seele wogte ein Sturm von Gedanken, die ihn von reiner Sinnenlust bis in Göttersphären trieben. Alle Lust und Qual, alles Leid und alle Freude der Sterblichen mußte diese Benie in unertragbaren Ausmaßen durchfosten. Ja, unerträglich wäre die selbsterlebte Zwiespätigteit der menschlichen Seele für Goethe gewesen, wenn er
selbst nicht jene seitene Gabe beselfen hätte, die er in die
berühmten Berse des Talso sormte:

"Und wenn der Menich in feiner Qual verstummt, Gab mir ein Gott zu fagen, was ich leide."

Berten Erlebnisse ber Dichter Goethe überall in seinen Werten Erlebnisse ber Seele in vollendeter poetischer Form, unsterblich und erschütternd allein durch ihre Wahrheit und Weisheit. Goethe mag die Urfraft seines Schassen selbst am besten empsunden haben, denn einem russischen Besucher erklärie er einmal: "Sinn und Bedeutung meiner Schriften und meines Lebens ist der Triumph des Reinmenschlichen."

Das geniale Schaffen und die charaftervolle Persönlichfeit sind bei Goethe zur Einheit geworden. Erfüllt von göttlichen Ideen und dennoch mit allen Sinnen an die Erde gebunden, schus der angeborene, heilige Drang nach Wahrheit
die Harmonie, die Goethes unermeßliche Phantasse, seinen
messerschaft und seinen heiße Leidenschaft und seine
große Menschlichkeit zusammenichmolz zu sener grandiosen
Persönlichkeit, die noch heute Staunen und Ehrsurcht von une erzwingt.

Fragen wir uns heute, am 100. Todestage des deutsichen Genius: Was bedeutet Goethe für die deutsiche Gegen wart?, so gibt es nur eine Antwort. Der Gedante an Goethe legt uns die Pflicht auf, unser Beiftesleben in feinem Ginne gu erneuern.

Boethe iprach als lette Borte in feiner Sterbeftunde: Macht boch ben Genfterlaben in ber Stube auf, bamit mehr Licht hereinkomme." Gewiß ein profanes Bort, ber ver-ltundliche Bunich eines Kranten. Aber bas Bolt bilbete bas Wort sombolisch um. Es hörte nur, mas es hören wollte: "Dehr Licht!" Richts anderes burfte diefer Lichtmenich in feiner Todesstunde verlangt haben als Erleuchtung und Erlöfung. In folden Dingen tommt bas Befühl des Boltes ber inneren Wahrheit immer am nachsten. Das Streben, das gang die Geele Goethes beherrichte, mar der Drang nach Licht und Wahrheit. Deshalb ging biefer Unfterbliche allen Dingen auf ben Brund, nur beshalb ift er Raturfor- icher, Unatom, Jurift und Dichter zugleich. Goethes Farbentehre und feine Entbedung des Zwischenkiefer-fnochens am Menschen sind nicht naturwiffenschaftliche Lienprodutte. Das Urteil des großen Abnfiters Helmholis besagt, daß Goethe jedenfalls der große Ruhm gedühre, die teitenden Ideen zuerst vorausgeschaut zu haben, zu denen der eingeschlagene Weg der Wilsenschaften hindrängte und durch welche deren gegenwärtige Gestalt bestimmt wird.

Mehr Licht! war der Herzichlag diese Genies. Mehr Licht! war der Khythmus seines erhabenen Geistes. Alles Grübeln, alles Forschen nach Klarheit und Wahrheit ging bei Goethe niemals in den kleinen Bezirken des absoluten Realismus und der kalten Sachlichkeit unter, dazu kannte er die irrealen Krafte viel zu genau, dazu hatte ber fau-ft ifche Kampf feine Seele viel zu tief erschüttert. Goethe wußte, daß Gott und Natur Geheimniffe bargen, die nur ber Glaube ahnen tonnte, die fich aber nicht durch mensch-

liche Rraft entichleiern ließen. Aber bas Streben nach Bahrheit ift der Sinn des Lebens:

Berettet ift bas eble Glieb Der Beifterwelt vom Bojen; Ber immer ftrebend fich bemüht, Den fonnen mir erlofen.

In Zeiten ber Duntelheit und Birrnis barf Diefes Streben nicht erlahmen. Als Goethe mirtte, waren in politischer hinsicht die Zeiten für Deutschland dunkel und trübe, ebenso wie beute, aber ber Genius Goethe offenbarte allen, die lehend waren, die unsterdliche Seite des deutsch Western Geniale Kräfte solchen Ausmaßes vermögen über viele Jahr-hunderte hinaus zu wirfen. Rur eines tut not, daß wir sie uns wirksam machen, daß wir den Ruf vernehmen, der heute zu uns dringt: "Mehr Licht!"

Wie machtvoll die Persönlichkeit Goethes gewesen sein muß, geht aus vielen Zeugnissen hervor. Wir können das Gisic einer persönlichen Begegnung mit dem größten Sohne Deutschlands nicht mehr genießen, aber eines steht seit, Goeden Warfe können und mitten immer mieder un uns inrethes Werte tonnen und muffen immer wieder zu uns fpre-chen. Der Bebensquell, ber aus ihnen fprubelt, ift unerschöpflich. Wie viele Stunden vergeubet doch der Durchichnittsmensch, in denen er durch den Umgang mit dem Geistesfürsten Deutschlands reicher und glücklicher hätte werden tonnen. .. Mehr Bigft- Das in bas Mannwort Boe-thes. Greift gu, feine Berke find die erleuchtende Fadel, Die auch burch bas Duntel ber menichlichen Geele führt. Greift ju und ihr werdet das Antlig bes Olympiers por euch fpuren, wie es einft Bieland in feinen herrlichen Berjen empfunden hat:

"Dit einem ichwarzen Mugenpaar, Baubernben Mugen voll Gotterbliden, Gleich machtig, ju toten und zu entguden So trat er unter uns herrlich und behr. Ein echter Geiftertonig baber. So hat fich nie in Gottes Belt Ein Menichensohn uns bargeftellt."

### Lorales

Sochheim a. Dt., ben 19. Marg 1932

g Gesellschaft Fibelio 1881. Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahr und zwar am zweiten Ofterfelertag, abends 8 Uhr in der Turnhalle der Familien-Abend der Gesellschaft Fibelio statt. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Bur Aufführung gelangen mehrere Bortrage, bie Bwijchenpaufen follen mit Tang ausgefüllt werben. Ber alfo feine Ladymusteln ftarten will, ber tomme am zweiten Ofterfeiertage jur Fibelio in Die Turnhalle. Um allen Soch-beimern Gelegenheit zu geben unseren Familienabend zu befuchen, ift ber Eintritt frei

-r. Bon ber Schule. Mit Dienstag in der Karwoche, den 22. März, schließt das Schuljahr 1931—32. Am Montag findet in der Schule aus Anlag der Wiederkehr des 100. Todestag unseres beutschen Dichtersürsten Goethe eine Gebenffeier ftatt, bie bom preugischen Unterrich sminifter angeordnet wurde und in ber bie Berfonlichfeit und bas Lebenswert bes Dichters ben Rinbern por bas geiftige Auge gestellt werben sollen. Am Dienstag vormittag nach ber britten Unterrichtsstunde beginnen sodann bie Ofterferien. Dieselben bauern für alle Höheren-, Mittel- und Bollsschulen in ber ganzen Provinz Hessen Nassau 14 Tage, bis Mittwoch, ben 6. April, ausschliehlich. Die Entlassung des obersten Jahrganges findet am Schluffe bes Schulfahres, ben 22. Darg, ftatt. Es tommen gur Entlaffung im gangen 25 Schüler, nämlich 12 Anaben und 13 Mabchen. Es ift biefes ber letie Rriegsjahrgang. Bon jeht ab bewegt fich bie Schulerzahl in ben unteren Rlaffen ber Schule wieder in einer aufsteigenben Rurve.

-r. Das finangielle Ergebnis ber ftaatlichen Beinguter. Mus einer bem Landtage jugegangenen Ueberficht über bie finanziellen Ergebniffe ber felbitbewirtichafteten Domanen-Meingüter geht hervor, baß sich das Betriebsvermögen der Dömänenweingüter im Regierungsbezirt Wiesbaden im Jahre 1931 von 2114 432 auf 1986 777 Mart vermindert hat.— Das Jahr 1931 schlieht bei den Domänen-Weingütern im Biesbabener Begirt mit einem Berfuft von 545 999 Mart ab.

Das lette Wort jur Goethe-Feier bes Bollschores.

Der Borte find genug gewechfelt, Indes Ihr Romplimente brechfelt, Rann elwas Ruglides geich:bn. Was hilft es, viel von Stimmung reben? Dem Zaubernden erscheint fie nie. Gebt ihr euch einmal fur Poeten,

Go lommanbiert bie Boefie! Bolfgang von Goethe in seinem gigantischen Mert "Faust" (1. Teil) einen Ab-schnitt vollenden! Seine Worte sollten speziell für das Rongert Des Bollschores verbunden mit Goeihefeier morgen Samstag abend 8 Uhr in ber Turnhalle paffend Hingen .- Die Entscheidung baruber, ob biefe Beranstallung ein Erfolg für Sochheim und ben Bollschor mirb. liegt bei allen, bie guten Billens sind, ber Feier beizuwohnen.

Unnötige Sausfrauen Sorgen gibt es häufig wegen ber Pflege von Parfett und Linoleum. Das Urteil ber größten beutichen Sausfrauen Berbande und von ungegahlt:n Sansfrauenvereinen in gang Deutschland sagt Ihnen beut-lich genug, welchen Weg Gie bier zu geben haben. Der Weg heiht Rinessa-Bohnerwachs. Diese Partett- und Linoteum-



Johann Wolfgang v. Goethe

Wichse hat burch eine ganz besondere Zusammenlehung eine Ausgiedigkeit von 80-85 Quadratmeter (5-6 Zimmer mit einer Pfundbofe), fie ift febr leicht aufgutragen, gibt mubelos einen mundervollen Spiegelhochgiang von überraich no langer Saltbarfeit, man fann wiederholt nag aufwijden und burch bloges Aufreiben ben Glang in ber fruberen Schonbeit wieber herstellen. Begeisterte Gutachten bezeugen eine monatelange Saltbarteit ber behandelten Flachen. Bei solchen Borzugen find Gie boch verpflichtet, wenigstens ben Bersuch ju machen; Gie werben bann aber auch bestimmt nichts anberes m br faufen. Rineffa Bohnerwachs ift ebenfo wie Rineffa Solg-balfam far nur Mt. 1.20 bie Pfundboje erhaitlich bei ber Bentral-Drogerie Jean Beng.

Bu neuem Biel.

Ueber allem fteht wieber bas Rreng. Weboren aus ber erbrudenben, ichweren Rot, aus ber Bergweiflung unferes gepeinigten Boltes, gestaltete fich in letter Zeit, je langer, besto beftiger, ein Wiberstreit ber Geifter und ber Meinungen, baß es ichien, als wolle es ju einem Rampf allet gegen alle tommen. Lette Energien wurden eingejest nicht gur Abwehr gegen gemeinsame Bebranger - nein, gegen ben, ber anberen Ginnes über bie Urfachen biefer Rot und über ben Weg war, ber uns hinausführen foll. 2Bo ein Rig war, fehte man einen Reil obenbrein - wo eine Riuft war, tat jeber bas Seine, um bie wenigen noch vorhandenen Stege binuber und herüber abzubrechen. Es war, wie wenn ein Fluch zwänge, widereinander zu wüten und uns zu zerfleischen. Und sähen wir schon ein Ende? Ist es nicht vielmehr, als wollte es immer noch ärger werden?

Und nun fteht ba wieber bas Rreug. Tas Rreng, das immer ba ift - wenn wir es nur feben wollten - rudt uns ploglich nab vor Hugen und richtet unsere Sinne wieder auf den Einen, der Schuld und Leiben der Welt auf sich nahm. Und vor diesem Kreuz wird plöblich alles wesenlos und flein, was uns noch eben gewaltig und unüberwindlich schen, und groß und tebendig steht vor und, was wir nicht mehr haben wollen oder was wir zu vergesen zu haben schienen. Wie ein Zusluchtshafen ist diese Stille Woche, den wir angelaufen haben, zu euben nach stürmischer Zeit und neue Kräfte zu sammeln. Rugen wir die lutze Zeit der Ruhe. Suchen wir nicht nur neue Kräfte zu gewinnen, suchen wir vielmehr an das Wesen der Linge beranzulommen, damit wir surderhin nicht mehr sinnlos gegeneinander wäten, sondern in gemeinsamer Anstrengung, bereit zu eigenem Opfer und den Blid auss Wesentliche ein neues Reich errängen. unfere Ginne wieder auf ben Ginen, ber Schulb uno Lei-

Beachten wir bie Mahnung, bie uns fest vom Rreug herab Tommt, im Rieinen wie im Großen - fonft wirb ber Baifioneweg unferes Bolfes noch laugit nicht gu Ende

Benben wir uns zu neuem Biel!

Gebenttag des heiligen Josephs, des Rähre und gerwerdstofen so vaters des Heiligen Josephs, des Rähre und gerwerdstofen so vaters des Heiligen Josephs, des Rähre und gerwerdstofen so vaters des Heiligen Joseph, dessen sied aus kommun Im Erdöfungswerk hat der beilige Joseph, dessen pulählich der Erwerbistofen schlichter Bescheidenseit seitab der tragenden Merciratete und alleinsteh der Heiligeschaften der Gerüben und gescheit seine der eminent wichtige kauerte eine weitere Japepielt, denn auch er war ein bedeutsames Wertzeug so harm von Gutscheim ewigen Plan. Gerade ihm hat sich immer die kingsmaterial und Beinsten enigen Plan. Gerade ihm hat sich immer die keine dürsen nur von tussstände und der Schuhkeltige der chriktlichen Familie kulten und Landwirte hanzt. Die Runft hat ihn mit Borzug immer und suherdem kommen hargestellt, so sehlt er in seiner Darstellung der getichsregierung zur Verschlichten Familie des Salassen der ist zugegen, wenn die Waisen aus dem Morge seilch dei Sazials und zur Andienz dem Jehrinde erscheinen, er sührt Marie Kohspahrtsunterstüßum das Kind in glüdlicher Flucht nach Aegupten und sort kalten.

ver über seine Jugend und Erziehung als guter Stellt es und Mains.) wacht. So wurde er Bordild namentlich gerade ist ist hat im Rhein und Konstische der Lein Colon wachtstellt und in Sedang der der Lein kalt mit Konstische wie der er über seine Jugend und Erziehung als guter Stede und Mains.)
er über seine Jugend und Erziehung als guter Stede für eit hat im Rhein und
wacht. So wurde er Borbild namentlich gerabe für eit hat im Rhein und
Deutschen, der sein Heim wohlbestellt und in Ordnung Feruriacht, wie es selt
Deutschen, der sein Heim wohlbestellt und in Ordnung Geruriacht, wie es selt
will und alles daran seint, seine Familie unter ein glächer Berbindungsarm
will und alles daran seint, seine Familie unter ein glächer Mainmundu Dach zu bergen

r Die Runft sich richtig zu erholen ist schwerer allenheim und Seideshe fich nur zu unterhalten. Lebenstunftler- und man fant o bag fie an manchen in Heinsten Berhaliniffen ein folder fein - gieben eine auch ber Bafferftand in fleinsten Berhalingen ein solder sein — ziehen bei auch der Wasserstand jeder anderen Erholung vor. Bon den Alppen Silge und die Schleusen die bis zur Bucht von Messina, von London dis Budapes dichtert verkehren kön es sein Reiseziel, das für Sie nicht in seober, undesch (:) Malnz. (We ech Fahrt erreichdar wäre, wenn Sie unter den vielen Bicherevitor Frih schaftsfahrten Ihre Auswahl tressen. Reservezeichnis Beise die Rot eines Landsteinen Wertenstellung und des Reisehlich wöhnte des Reisehlich von des Reisehlich von des Jahrt erreichout wate, waschl treffen. Reseverzeichen weise die Not eines Ladisfaften Ihre Auswahl treffen. Reseverzeichen wöfigte ein Darlehen in Mainz, Tritonplaß 5 (am Staditheater). Dort ist am Blantowechsel, die die große reich illustrierte Reselalender, welcher genaus Producte und die Beitrere Gehrten enthält zu haben.

me aller Fahrten enthält zu haben.

der Flaustufe Eddersheim. Die Hauptarbeiten an tidz verurteilte den gebersheimer Ufer sind so weit beendet. Jurzeit werde verwirkten Gefängni lehten Planierungsarbeiten vorgenommen. Die Main Geldiriet von 300 D letzen Planierungsarbeiten vorgenommen. Die Mais Geldstrafe von 300 Mitrase wird gleichmäßig aufgeschüttet und unter den ben und Pappein eine lleine Freilichtbühne hergerichtet dass der Badeanstalt frühere Turnplat hat sich um ungesähr 1.50 m erhöht Schladen besadener g Baumbesiande sucht man durch Ummantelung der Sid den Hebenderen bemit einem Schutzing zu erhalten. Der aufgefüllte wird ungefähr mit 0,40 m hohem Multerboden über en.) Am Ortsausg tet, um die Bildung einer schönen Grassläche zu einges Mädchen in ein lichen. Auf der hessischen Seite sind die Dampfram dert und erheblich vor ununnterbrochener Tätigleit. Das eintönige Gehämmer is (:) Uspisheim. (F:

ber unbefannten Bri

Rartoffeltuchen badt man mit Breghefe. Meil man etwas Zimt hinzu, mitunter läßt man ihn wes gibt dasür Mandeln daran. In Sachsen bäckt man wah war das trocke wieder sehr die. Das Berhältnis zwischen Wehl und kand. Am Hende wieder sehr die Das Berhältnis zwischen Wehl und kand. Am Hende wieder sehr die Das Berhältnis zwischen Wehl und kand. Am Hende wieder sehr das Freisene Kartossellenasse.

#### Praftische Winke.

Benn Cobenftoff nicht mehr mafferdicht ift, weicht ihn in einer Seisenlösung ein, und zwar rechnet man i bach dem Weg na Gelse auf 1 Liter Waser. Das Wasser wird ausged ein aber Antwort und dann legen wir das Kleidungsstud in eine Löunt in etwa 25 jährige essiglaurer Tonerde. Nachdem das Wasser gut ausge rib ihr bi-Mantet und Sports iusge tif ihr die Handtal Mit in der Subalt. Di ift, wird ber Stoff jum Trodnen aufgebangt.

Modergeruch wird schnell beseitigt. Modergeruch währen Inhalt. De pon Beuchtigtelt herruhrt und ber fich ben Speiles Begenftanden mitteilt, tann leicht beseitigt merdell. Beheimnis heißt: ungelolchter Kalt. Muf einen alten fteilt man für einige Toge ungelöichten Kolk. Diefet alle Feuchtigkeit an und nimmt fo dem Schrant den dumpfen Geruch. Aber etwas Borficht ist dabet nötig allen Dingen muß man den Schrant abschließen. löschter Kalt verursacht nämtich bose Brandwunden. halb ichuige man Rinber bavor.

Das Auge des Ra.

Roman von Comund Cabott

Copyright by R & D Gretler, G. m. b. C. Roftatt.

Sechzehntes Rapitel.

Es war Aworthy nicht unlieb, daß Hurriman ständig in Berlin festgehalten murbe. Er hatte nicht gefragt. mit welchen Aufgaben Gija feinen Gefretar beauftragt hatte, er murde auch nicht migirouisch, benn er erfuhr nichts bon ben telephonischen Berichten, Die Elja zweimal täglich empfing.

"3d bin jo gludlich, wie ich es niemals in meinem Reben gewesen bin, Glia", jagte er ju ihr in biefen Za-gen. Manchmal fürchte ich, es fonne nicht fo bleiben,

Sag mir, Glia, bag es fo bleibt."

Dann fußte er ihr bie Bande, fniete por ihr nieber. und feine Mugen waren feucht vor fo viel Glud. Er bat fie, feine Frau gu werben, noch bevor bas Jahr, bas fie fich ausbedungen batte, abgelaufen mar. Aber bas lehnte fie ab, beinabe angitlich murbe fie, wenn fich biefe Bitte mieberholte.

Elja trug in Diejen Tagen nicht bas Stirnband mit bem Muge bes Ila, und als er ichergend eine Bemerfung barüber machte, bag fie fich von ihrem Zalismann, bef. fen Bebeutung er freilich nicht fannte, boch einmal trennte, fuhr fie gereigt und gepeinigt auf?

"Glaubit bu, ich verbante bir irgend etwas von bem. was ich jeht mein eigen nenne, Frant? Rein, nein, bu bift nur bas Berfzeug." Und fie hielt ihm ben Etem por bie Augen: "Dem bier verbante ich es. Frant, bem gang allein! Der mocht mich groß, reich und berühmt und erfüllt mir alle Buniche. Er wird mid auch gugrunde. richten, wenn bie Beit bage befommen ift."

"Was foll bas betten ?"

"Das foll beigen, Dag in Diefem Stein Webeimniffe fteden, Die fich an mir erfiffer. M's 15 ihn befim. glaubte ich, er vurde mich gludlich machen, nun aber weiß id. Daß er Entfetildes über mid verbangt, baft id nicht mehr aludich mar, feit id ibn trage. Aber nun habe ich ichen hundert Schritte binter mir und werbe Die nöchsten hundert auch aeben - aleichmiltig webin. 3d muß, muß - ober nein - Diefer Stein gwingt mich und ich muß tun, mas er mir beffimmt, alles, alles -Ihre Stumme überichten fich. fie ichludte und rang nach Atem. ichrie bloblich auf: "Frant!" Fas fing wie ein Schrei um Gilfe: "Frant!"

Sie lag gitternb. bloft und bilflos in feinen Armen. fah ihm in bas erichroffene Beficht und ablog bann er-Frank bie Augen: "Ich bin affer Tinge to überernifig

Er bettete fie forgiom auf einen Timan und iprach ibr gu. Rur frant fei fie und ericorit, es merbe allee beffer merben, wenn fie fich eine Beit Rube gonne und fich gewöhnt habe an die neue Umoebung, fie mufte bie Bubne endaultig aufgeben und auf Reifen geben.

Da aber fubr fie auf: "Rein, netn, bie Bubne merbe ich niemals verioffen, niemale, borft bu? Und fortgeben aus Tentidiand? Rein, ich habe bier noch ju tun.

Frant, ich muß noch marten Er fügte fich wortlos und bat fie, ibm gu ergablen. wie fie auf ben narriden Einfall fame gu glauben, bag ber Stein Schuld trage on ber Bermirrung, unter ber fie litt. Und fie ergablte ibm, iprad von bem Grafen Dafin und bem Gurften Carbona, bon bem gelbenen Stanb. bilb bes Bortes Ra im Grabaemolbe ines aanpriiden Ronigs, fie iprach von ber planzenden Laufbahn bee fürftlichen Marichalls von Franfreich und bem Teita-

ment, bae geldrieben worden mar in ber weltabgeid nen Einfamfeit eines Edimeiger Aloftere.

Ameriba nahm nicht biefen Bericht ernft, mobi Klapp-W ben Glauben Eljas an bas Berbangins, bas in macht Wochens ben Stein hinabgumerfen ine Baffer. Tann murb fich ermeifen, bafe ber Stein feine Macht habe und alles to bliebe mie es mar.

Aber Glia richtete fich aus ben Armen auf und ibn fopifduttelnd an: "Rein Frant! Riemals met! Das tun! Begreifft bu benn nicht, bag in biefem mein Beben fredt? Und bag ich mich felbit bint mein Leben stedt? Und bag ich mich jeibit binunterme Mainz, Um 3d habe ihn aus ben Ganben bes Grafen Mafin ten und barf ihn memals fortgeben - mae auch men mag. Er gebort zu mir wie meine Augenmeine Banbe - begreifft bu bas benn nicht? meine Sande - begreifft bu bas benn nicht? 3wei fone leicht gebrauche ich ben Stein einmal - gu and

"Bas follen bas für Tinge fein?"

3d weiß es mat. Frant." antwortete fie und

delte feltiam. In Ameribn tauchte iefundenlang ber Blan auf Stein einiach veriderinten gu laffen, aber gang fehen bavon, baf Elja ben Edmud immer febr fot 9 tig aufbewahrte, ichalt er fich wegen biefes Plante ehrenhaft. Das war ein Diebfiahl trop bes gut gen ten Grundes bagu.

Un diefem Tage murbe Elja icon por ber per beten Beit von hurriman angerufen. Ter Tienet beten Beit von hurriman angerufen. Der Liene | Raberes Grantf tocttienung fold fter Bichtigfeit fei.

Arme bes Alltrheins be

in geordneten Berbo bangen ein Enbe ger Diffritt Malchertany is 12 jähriger Wa danerhalb vierzehn weburch der Gemein (:) Difenbady a. 211 wall war das trode Eniftehungsurfache (:) Mainz. (St) wilden Mombache terin eines Rerband nach bem Weg na

germeifters, ber bere

ein etwa 25 jährige

Kinder-W

Zustellung fre

mit allem bermieten. der Geichaf fenheimerft

Schöne ger

mit Küche sofort oder mert zu ve

Man (:) Rüffelsheim. (Wie Rüffelsheim für seine id gerwerbslosen sorgt.) Laut Beschluß des Gemeinde-in Frats wird aus kommunalen und privaten Wohlsabrtsmitteln ich mahlich der Erwerbslofen- und Wohlfahrsifürforge an ver-Meritatete und alleinstebenbe ledige Arbeitslofe und Ausgeptige kenerte eine weitere Rate ber tommunalen Winterbeihiffe eug en Form von Guticheinen für Lebensmittel, Kartoffeln, Getbit ungematerial und Befleibungeftuden gemahrt. Die Butviela beine burfen nur von in Ruffelsheim anfagigen Gefchaftsmille tuten und Landwirten in Jahlung genommen werden, und klügerdem kommen hier die Winterhilfsmaßnahmen der gekeichsregierung zur Verbilligung von Kohlen und Friichererstellt, der Schlächererstellt, und Kleinrentnern, Empfängern son Mars Lohlfahrtsunterstützung, sowie solchen Kriegsbeschädigten bei Erzen Sinterhilehmen in Armandung die Aufahrenten b foremb beren Hinterbliebenen in Anwendung, Die Zusagrenten Bareft thalten

Gierles und Mainz. (Riedriger Wasserstand des Rheise Sierles und Mainz.) Die seit Wochen anhaltende Trockense für ein bat im Rhein und Main ein Sinken des Wasserstandes nung Krusiacht, wie es seit Jahren noch nicht beobachtet wurde. n glöder Berbindungsarm zwischen dem Hafen Gustavsburg und der Mainmündung ist vollständig ausgetrocknet. Die Atme des Alterhalps hei Starklicht Erfelden, Ginsbeim, Bu-

Arme des Alfrheins bei Stockftadt, Erfelden, Binsheim, Burer allenheim und Beibesheim liegen auf weite Streden troden, st fant d daß sie an manden Stellen durchschritten werden können i eine Auch der Masserstand des Mains ist troß der Regulierung Hispaurch die Schleusen derart niedrig, daß die Schiffe nur gestehent ibapel kichiert verfehren fonnen.

nbeld (.) Malnz. (Wech sel "zu treuen hand ben.") Der eien Bücherevisor" Frih Korn aus Mainz hat in raffinierter eichnis Beife die Not eines Beamten ausgebeutet. Der Reamie bei ethur vermen der Vot eines Beamten ausgebeitet. Det eburd vermen banden zehn ist auf Iankowechsel, die dieser nach Besieben aussüsste, in Umlauf e Prostachte und die Beträge für sich verwandte. Der Beamte mußte nun für 2000 Mark Bechselschulden auskommen. Es brobt ihm Ausgeben gestellt bei diese Das Gestobt ihm Ausgeben der Vermen gestellt bei der Das Gestobt ihm Ausgeben der Vermen gestellt bei der Vermen der Verm

en an richt ihm Zwangsversteigerung seines Haufes. Das Ge-werd berurteilte ben gewissenlosen Ausbeuter an Stelle einer werds betwirtien Gefängnisstrase von einem Monat zu einer Main Belbstrase von 300 Mart. r den (:) Bischofsheim. (Ein Schiff gefunten.) Ober-erichtet balb der Badeanstalt des Schwimmvereins sant ein mit erhöht Schlage erhöhl Schladen beladener großer Riestahn im Main. Man ift mit

Sh ben Sebearbeiten bereits beschäftigt. fallte (:) Bodenheim. (Ein Kindins Motorrad gelau-n abeilen.) Am Ortsausgang nach Nacenheim lief ein vierjähju eriges Madchen in ein Motorrab, wurde gur Seite geschleu-

pfram bert und erheblich verlett.
amer i (:) Aipisheim. (Freiwillig in den Tod.) Aus bisthere is the bestellt ber bei ber Knecht des hiefigen Burber unbekannten Grinden hat der Anecht des hiefigen Bur-germeisters, der bereits 7 Jahre auf einer Stelle war und In geordneten Berhältniffen lebte, feinem Leben burch Erbangen ein Ende gemacht.

(:) Diungstadt. (Waldbrand.) Im Gemeindewald.
Diftrift Malchertanne wurde durch Feuer etwa ein ha 10 bis 12 jahriger Balbbestand zum größten Teil vernichtet. Meist Ingelieben Das irodene Gras in Brand geraten. Die Feuer- ist mas irodene Gras in Brand geraten. Die Feuer- ist mas irodene Gras in Brand geraten. Die Feuer- ist mas irodene Gras in Brand geraten.

bit mas weld war das trockene Gras in Brand geraten. Die behr konnte das Feuer löschen, ebe größerer Schaden entstand. Um Hand. Um Heusenstammer Weg entstand ebenfalls ein Waldbrand, der von der Feuerwehr abgedämmt wurde. Die Bil. Enifektion, der von der Feuerwehr abgedämmt wurde. Bi. Chiffehungsurfache ift in beiben Fallen noch nicht geflart. 3michen Mombacher- und Wallfraße wurde die Einfasse-tern eines Berbandes von einem Manne angelprochen und man i nach bem Beg nach Gonsenheim gestragt. Noch ehe die ausgest it ausgest ich etwa 25 jähriger, ziemlich großer Mann, mit dunktien Bantet und Sportmühe betteibet, gegen die Brust und entschie ihr die Handschafte mit 10 Mark und einigen Berbandsstergeruck ergerud biller in ber Wallstrafie gefunden.

## Bekanntmachungen

des Stadt Kompeim am Riain

Befanntmachung betr. augere Seilighaltung ber Conn: und Feiertage.

Auf ben Erlaß des Min. d. J. v. 21. Februar 1926 (Min. Bl. 1. B. S. 207), der die Richtlinien für den Rarfreitag enthält, wird wiederholt zur geft. genauen Beachtung hingewiesen.

Bur Bibebung von Twelfeln telle ich mit, bas bei Karfreitag in gang Preugen Die Geltung eines burger licen allgemeinen Teiertages bat, bag aber in Gemeinoen mit überwiegend tatholifder Bevolferung am Rarfreitag bie bestehende bertommliche Werftagstätigfeit (auch die gewerbliche Tätigteit, SS 105 ff. R. G. Oronung) erlaubt ift, fomeit es fich nicht um offentliche bemertbare ober geräuschvolle Arbeiten in ber Rabe von bem Gottesbienft gewidmeten Gebauden handelt (Gef. v. 2. September 1899 6. S. 161, Reg. Pol. Berordnung nebit Ausj. Anweis. v. 18. März 16 — Reg. A. Bl. S. 107/1087.)
Als herfömmliche Werktagstätigkeit in ben einzelnen

Gemeinben ift biejenige angufeben, welche bort nach ber Raffauischen Berordnung v. 14. September 1803 erlaubt ift. Die Berordnung lautet: "Erstens befehlen wir unseren protestantischen Untertanen, fich an bem Fronleichnams fejte in den Orten vermifchter Religionen ober in ber Bemartung einer fatholijden Gemeinde aller Arbeiten auf bem Gelbe und ben Strafen fomohl, als ber mit Ge-toje verbundenen Santierungen ganglich gu enthalten.

3meitens haben unfere tatholifchen Untertanen ein gleiches Berfahren am Rarfreitage gu beachten.

Hochheim am Main, ben 17. Marg 1932. Der Burgermeifter als Ortspolizeibehörbe : Schloffer

Am Dienstag, ben 22. Marg d. Is., vormittags von 10 bis 11 Uhr, werben im Rathause, Zimmer 7, bie Reichs-fleischkarten für die Wohlsahrtserwerbslosen, sowie für die Bufagrenten. und fonftigen Unterftugungsempfänger aus-

Dochheim a. DR., ben 18. Mart 1932. Der Bürgermeifter Goloffer.

Betr. Musitellung von Rabelarbeiten.

Conntag, ben 20. Marg 1932, finbet von 11 bis 17 Uhr in ber Ghule eine

Musitellung von Radelarbeiten.

ber Schülerinnen ber Bolls- und Fortbilbungsichule ftatt, ju beren Befuch hiermit freundlichft eingelaben wirb.

Sochheim am Main, ben 18. Marg 1932. Der Reftor: Sangmann.

Sochheimer Frühjahrsmartt.

am 25. April 1932. (Pferbe-, Rindvieh-, Schweine- und Rrammartt).

Deffenil. Bergebung für Fahrgeschäfte und Schaubuden am 5. April vorm. 10 Uhr auf dem Plahe. Mindestangebot 20 Pfg. p. am. Plähe werden verste,gert. Zugela sen werden 1 Karussel, 1 Schaulel, 1 Jirtus, Bertaufstände und Schaubuden ohne Einschantung. — Anmeldung und Bezahlung der Plähe für Kramstände am 23. April 1932, vorm. 8—11 Uhr Rathaus Immer 8. Bertosung und Midegung der Plähe am gleichen Tag nachm. 1 Uhr Drehstrom vorhanden. Um der Nachstage nach Untertunftstausen pereckt werden zu tönnen, ist eine Rodnungspermitte men gerecht werben zu können, ist eine Wohnungsvermitt-lungsstelle bei Herrn Gastwirt Adam Treber hier eingerich-tet. Die Einwohner werben gebeten, wenn möglich, recht-zeitig Annielbungen bei bieser Stelle anzubringen.

Die Polizeiverwaltung : Goloffer.

#### Rirchliche Nachrichten.

Cathalifder Cottesbienit

Palmionntag, ben 20. Marg 1932. Eingang ber hl. Meife: Berr, laß beine Silfe nicht fern von mir fein; fei bedacht auf meinen Schut. Rette mich aus bem Rachen ber Lowen.

Evangelium: Der feierliche Einzug Jesu in Jerusalem, 7 Uhr Frühmesse und hl. Oftertommunion ber Manner und Junglinge. 8.30 Uhr Rindergottesbienft. 10 Uhr Sochamt. 2 Uhr fällt aus. 5 Uhr Fastenpredigt und fatra-

mentalische Bruderschaft und Umgang. Werttags: 6,30 Uhr 1. hl. Messe, 7.15 Uhr Schulmese Beichtgelegenheit: Mittwoch 5—7 und nach 8 Uhr, Samstag 4-7 und nach 8 Uhr.

Evangeliider Wottesdienft.

Sonntag, ben 20, Mary (Balmarum) 1932 porm, 10 Uhr Ronfitmation ber Diesjährigen Ronfirmanden. Borm. 11 Uhr anschließend Beichte und Frier bes bl. Abendmahles

#### Rundiunt-Brogramme.

Frantfurt a. M. und Raffel (Gudweftfunt).

Jeden Werttag wiedertehrende Programmnummern: 6.15 Wertermelbung, anschließend Morgengymnastit 1; 6.45 Morgengymnastit II; 7.15 Weiterbericht, anschließend Frühlungert; 7.55 Wasserttundsmelbungen; 12 Zeitangabe, Wirtschliemelbungen; 12.05 Konzert; 12.40 Rachrichten; 12.55 Morgener Zeitzelchen; 13 Langert; 12.50 Pochrichten; 14 Nauener Zeitzeichen; 13 Konzert; 12.40 Rachrichten; 12.33 Werbetonzert; 14.45 Giehener Wetterbericht; 15.05 Zeitangabe, Wirtschaftsmelbungen; 16.55 Wirtschaftsmelbungen; 17 Ronzert; 18.30 Wirtschaftsmelbungen; 22.30 Rachrichten.

Sonntag, 20. März: 7 Hamburger Hafentonzert; 8.15 Evangelijch: Morgenfeier; 9.40 Frantfurter Boltsbilfe; 10 Stun des Chorgesangs; 11 Junge Generation; 12 Ronzert; 14 Zehnminutendienst der Landwirtschaftstammer Wiesbaden; 14 I. Trunds des Condes 15 Transklander, 18 Condes 15 Transklander, 18 Condes 15 Transklander, 18 Condes 18 14.10 Stunde des Landes; 15 Jugendstunde; 16 Konzert; 18 "Das Hörspiel als Runstform"; 18.25 Dreißig bunte Minuten; 18.55 Studienverhältnisse; 19.20 Sportnachrichten; 19.30 Der Westerwald; 20.05 Konzert; 22 "Erlebte Zeit"; 22.30 Nachrichten; 22.50 Tanzmusit.

Montag, 21. Marg: 18.40 Goethes Fauft; 19.05 Erge lifcher Sprachunterricht; 19.25 Rachrichten; 19.30 Kongert; 20.45 Frankfurter Goethe-Haus; 21.35 Goethes Tob.

Dienstag, 22. März: 9.30 "Goethe", Reichsgebächtnisfeier in der Weimarhalle; 11.25 Kranzniederlegung in der Färstengruft Weimar; 12.20 Rachrichten; 12.30 Konzert; 14 Nachrichten; 14.10 Konzert; 14.50 Gießener Weiterbericht; 15.20 Hauftrauen-Rachmittag; 16.25 Wirtschaftsmelbungen; 16.30 Konzert; 18.15 Goethe-Gedentrede; 19.30
"Faust"; 22.50 Wendling-Quartett.

Mittwoch, 23. Mirz: 15.15 Jugendstunde; 18.40 Aussterben von Tier- und Menichenrassen; 19.05 "Ramanujan"; 19.30 Nachrichten; 19.35 "Mignon"; 19.45 Unterhaltungsmust; 21 "Schnaps, Kotain und Lamas"; 21.30 Biolintonzert; 22.55 "Der weiße Schlaf".

Donnerstag, 24. Mirz: 15.30 Jugendstunde; 16.30 Arien und Lieder; 18.40 Zeitfragen; 19.05 Bortrag von Universi-tals-Brosessor Dr. Hans Raumann; 19.30 Rachrichten; 20.05 "Benn ich Ronig war", Oper; 22.50 "Rachtarbeit", Sor-

Rarfreitag, 25. März: 8.15 Coangelische Morgenfeler; 10 Stunde des Chorgefangs; 10.45 "Bon Rritisern und Rritiserien": 11.15 Ronzert; 12 Ronzert; 15.15 Jugenostunde; 16 "Seine leste Wallsahrt"; 16.30 Beethoven-Konzert; 17.30 Sigrid Undset; 18 Matibaus-Passion; 21.30 "Selige Zeit"; 20.30 Matibaus-Passion; 21.30 "Selige Zeit"; 22.30 Nachrichten.

Sumstag, 26. Mars: 13.40 Störungsichallplatte; 15.15 Sugendstunde; 16.35 Mirtichaftsmeldungen; 16.40 Rugdy-Länderspiel; 17.10 Konzert; 18.40 Fragen der beutichen Werfallung: 19.05 Spanischer Sprachunterricht; 19.30 Nachrichten; 19.35 Goetheworte an unsere Zeit; 19.45 Die Gelbrichten Strafburg; 20.45 Kammermusit; 21.40 Mutter Maria; 23 Unterhaltungstongert.

11

perden alten Dielet nr den ei nötig eBen. BIL!

be und

aud)

fie und

on auf. gans s

der pero

Kinder-Wagen moth Klapp-Wagen modiff Wochenend-Wagen

#### inf und it binuf Untermit Mainz, Umbach 4

Zustellung frei Haus!

Mugen. hinzu, 3wei löbne Zimmer mit allem Bubehör gu bermieten. Raberes in der Geschäftsftelle Dafe fenheimerftraße 25

# gand de 33immerwohnung

mit Rüche und Abichluß fofort ober ipater, preiss wert zu vermieten.

Tienet it pon Raberes Frantfurterftrage 6 una fold



#### Ihr Herz lacht

wenn Sie nach Gebrauch einer Dose KINESSA-Bohnerwach = folgende Borgitae feststellen: a) enorme Ausgiebigfeit (5.6 3immer),

b) le chtes Auftragen,

c) mühelese B handlung, b) herrlichen Spiegel-Sochglang, e) ungewöhnlich linge Soltbarteit,

Unempfindlichteit aegen naffes Wijchen,

gl trogdem billigen Breis.

Sie taufen beshalb auch nur noch



BOHNER-WACHS Jean Wenz, Zentral-Drogerie

#### Empfehlung!

Für die Feiertagen u. weißen Sonntag empfehle

erstklassige Torten aller Art auch im Ausschnitt. Frühzeitige Bestellung Tony Sturm, Konditor, Edelstr. 13 erwünscht. Daselbst Weinverkauf

garantiert norddeutsche in den ersten Tagen eintreffend.

Saathafer, Saatgerste, Kleesamen Wicken, Erbsen, Düngemittelusw.

## Jos. Kantner

Flörsheimerstrasse 1

Kaule und tausche jedes Quantum Speisekartoffel sowie jede Art Getreide. Besonders ratsam in diesem Jahre ist, die Bestellung auf Saatkartoffel bald aufzugeben



## Das Haus der Hüte



#### Frühjahrs - Neuheiten

finden Sie in meinem erweiterten Verkaufsraum in reich sortierter Auswahl.

Günstiges Oster-Angebot! Jugendliche Hüte . . . 5.75, 3.90, 2.90 . . . . . . . . 7.50, 6.50

> Hutborten in jeder Preislage Durchgehend geöffnet

am Kötherhof Mainz (Schillerplatz)

Gaben der



# Deffentl. Versammlu

Heute abend 8.30 Uhr im "Frankfurter Hof" (Bes Holweger). Es spricht Dipl. oec. Georg Köbler, Mainz

# N. S. D. A. P. Die Angst vor der Wahrhe



Einladung zum genossenschaftlichen Filmabend am Mittwoch, den 23. März, abends 8 Uhr im Union-Theater in Hochheim der Genossenschafts-Film

#### Von Menschen und Mühlen

zeigt allen Besuchern das gewaltige Werk der genossenschaftlich organisierten Verbraucher. - Eintrittskarten hierzu unentgeltlich in unserer Verteilungsstelle in Hochheim, Weiherstraße

Mainzer Spar-, Konsum- und Froduktions-Genossenschaft e. G. m. b. H.

Ueber 14 000 Mitglieder-Familien

Aumme

lernt, erfenne

geistiger Sori

wird feine !

Mitmenichen atempauje 31

lichteiten, bie angufüllen m

nis, joviel

ammenhänge Farben, bie

arin liegt

Sinn des Da

ble vielseitig früheren Jah

Begeben, die

vielfältigen,

andergreifend

bens verichlo

Berührung m.

ble Philosoph

bertiaren, un

millen ichaften Beichäftigung

ührte fie gu digin. Ein G

andere nicht

Dare unpolife Spegialift erfe

ober als eng. abtrennte po hangen, in be Lionardo nette, malte e

barften Bilbe

er, ein bejond

Diefer feltfame

Menfchen ber

teten ben als

nicht minbefte

bieten Tiichti

Mehnlich

Spochen hober gehnten Jah

ichaftigung m ebenso wie mi der selbstverste die nicht nur

tern und Phil mannern" alie

denen fich jed

ftande war.

Die Betr tegte fie an,

Es gibt o

u. Ruche ju vermiete Beter Enbers, Bonifatis

Birta 10 Bentner ichots

au vertaufen. Maffenheimerftrage

Garten- und Feld.

Beter Gad Gartenbaubetrieb

## Rein

ohne festlichen Em Darum frisches sauber u. frisch gelter Anzug und tel durch chem reiff färben, aufbügeln flecken u. Kunstslo

Annahmestelle:

### Ph. Oechl

Eppsteinstraße 2



#### Wochenipielplan

bes Stautotheatere ju Biesbaben vom 20, Marg - 28, Mary 1932

Groken Saus Sonntag Barfival/ Anfang 17.30 Hbr Montag Cavalleria rusticana Anfang 19.30 Uhr Bierauf: Der Bajaggo Dienstag Fault Anfang 19.00 Uhr Die Bürgichaft Parfifal Wittwod Anfang 19.30 Uhr Anfang 17.30 Uhr Donnerstag Greitag Parfifal . Anfang 15.00 Uhr Madame Butterfin Samstag Anfang 19.30 Uhr Anfang 1930 Uhr Sonntag Oberon Montag Das Land bes Lächelns Anfang 14.30 Uhr Montag Im weißen Rob'l Anfang 19.30 Uhr

Rleines Saus: Sonntag Der Ronigsleufnant Anfang 20 Uhr Der Triumph ber Empfindsamfeit Tangabend Montag Anfang 20 Uhr Anfang 20 Uhr Anfang 20 Uhr Dienstag Der Raub der Sabinerinnen Jphigonie auf Tauris Mittwod Donnerstag Anjang 20 Uhr Freitag Geschloffen Anfang 20 Uhr Anfang 20 Uhr

Morgen gehts uns gut Der Raub ber Gabinerinnen Stadttheater Maing

Iphigonie auf Tauris

"Im weißen Röbli", Die Balfüre" Samstag, Conntag, Cafanopa Montag Dienstag Clavigo Mittwoch 6. Symphonie-Rongert Donnerstag Clavigo Freitag Die Balfüre Geschloffene Borftellung für Erwerbslofe. Der Rolentopalier Anfang 19 Uhr Gamstag Sonntag

Samstag

Conntag Montag

Montag

Anjang 19,30 U. Anjang 18 Uhr Anjang 19.30 Uhr Anfang 19.30 Uhr Anjang 201 Uhr Anfang 20 Uhr Anfang 18.00 Uhr

Anfang 19 Uhr

Unfang 20 Uhr

Autlösungen der Rätsel aus Nummer 10

Im weißen Rog'l

Rreugwortratfel. Maagerecht: 3. Rotterbam, 10, la, 11. Ton, 12. Apene, 13. Doin, 14. alert, 15. Gaft, 16. Torle, 18. Trio, 20. Re, 21. Pan, 22. Rebus, 23. 27. Gi, 28. Not, 31. Atem, 32. Emben, 33. Ster, 84. 36. Elifa, 38. Ar, 39. neu, 40. Raffanbra.

Sentrecht: 1. Rlage, 2. Alpar, 4. enorm, 5. bu, 6. 7. Doria, 8. Anton, 9. Deferteur, 10. fe, 11. Terpent Taube, 17. Erlen, 19. Abt, 24. Hagel, 25. Strom, 26. 29. Defel, 30. Traum, 35. Spa, 37. As.

Geographisches Gudratfel. 1. Maag. bed, 3. Ingolftabt, 4. Chemnit, 5. Serford, 6. 3. 7. Cham, 8. Langerfee. - 1. Flug - Melchfel, 2.

Silbenrätsel: 1. Seibe, 2. Teret, 3. Estal Tauwert, 5. Siegellad, 6. Ilse, 7. Salamander, 8. 9. Diesel, 10. Ishmus, 11. Eduard, 12. Schanghai, 13. lope, 14. renitent, 15. Alessandria, 16. charmant. ist bie Sprache feder als bie Tat.

Quabrat-Rednung :

The second secon			
56	16	4	60
44	20	32	40
28	36	48	24
8	64	52	12

Schach-Aufgabe. Weiß: 1. d 2 - d 4 (droht c2 - ca +)

2. S. e 2 - g 3 +

Schwarz:

S. f 5 - e 3

T. b 4 oder d 5

T. b 4 - b 3

IIII

r, Mains

WOHNU Bu vermiete 3, Bonifatis

ntner jchöde **e = 15**( ufen. 978 merstraße 5

Feldi Peldi Sad baubetrick

lichen Em frisches a. frisch s azug und chem reim aufbügeln. Kunststo

echl nstraße 2

mestelle:

Jed. Rundle benum m Programm-Rundfunk - 1 Rundfunk - 1

5. du, 6. Terpentistrom, 26.

Maag, 2 b, 6. Sin djel, 2. d 3. Eprod nber, 8. 1 19hai, 13. 1

.

- e3

hwarz:

# Der Sankay

des Neuen Hochheimer Stadtanzeiger

Aummer 11

Cometoa, hon 10. Märs 1930

9. Sabrgang

## Reichtim des Geistes ist MACHT

Bon Liliom

son Lutom

e mehr ein Mensch tennen lernt, besto mehr wird er erkennen, je weiter sein geistiger Horizont ist, besto größer wird seine Bedeutung für seine Mitmenschen sein. Die turze Atempause zwischen zwei Unendlichseiten, die wir Leben nennen, anzusüllen mit so viel Erkenntnis, soviel Wissen um die Zusammenhänge, um die Gesühse, die Farben, die Formen dieser Welt, darin liegt — vielseicht — der Sinn des Daseins.

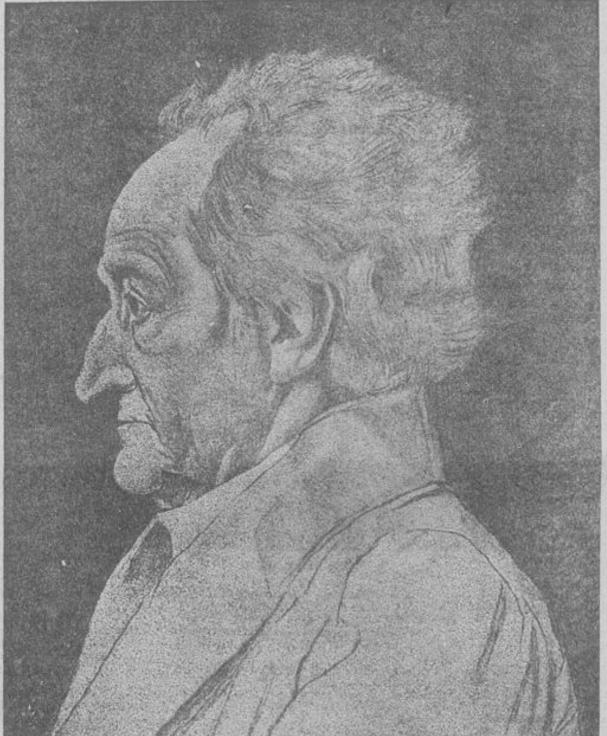
So gibt auch heute Menschen, die vielseitig sind. Es hat aber in früheren Jahrhunderten Menschen gegeben, die universell, die "allseitig" waren, benen feines der vielsättigen, wechselseitig ineinandergreisenden Gebiete des Lesbens verschlossen war, denen die Berührung mit der Kunst Lust zur Willenschaft machte, und die Beschäftigung mit der Vielsenschaft die Richtschaft

ichäftigung mit der Wissenschaft die Philosophie zur Notwendigkeit. Die Betrachtung der Naturtegie sie n. sie in der Kunst zu verklären, und sie durch die Naturwissenschaften zu ersorschen; die Beschäftigung mit dem Menschen sührte sie zu Philosophie und Mesdizin. Ein Gebiet war ohne das andere nicht denkbar, wäre halb, wäre unvolltommen gewesen. Der Spezialist erschien als oberstächlich ober als eng, weil er Lebendiges abtrennte von den Zusammen-bangen, in denen es sinnvoll war.

Lionardo da Vinci schried Sonette, malte ein paar der wundersbarken Bilder unserer Musen, entwarf Flugzeuge. Aber nicht nur er, ein beionderes Genie, war von dieser seltsamen Vielseitigkeit. Die Menschen der Kenalisance betrachteten den als ärmlichen Geist, der nicht mindestens auf dreierlei Gebieten Tüchtiges zu seisten impande war.

Achnlich war es in allen Epochen hoher Kultur. Dem achtzehnten Jahrhundert war Beichgiftigung mit der Philosophie
ebenso wie mit der Dichtung eine
der selbswerständlichsten Aufgaben,
die nicht nur den offiziellen Dichtern und Philosophen, den "Fachmännern" also, vorbehalten waren,
denen sich jeder Mensch von Geist





Der Große von Weimar Goethe in seinen letzten Lebensjahren

Kreidezeichung von Ludwig Sebbers (1826)

und Rultur felbftverftanblich fin-

gab.

Ein Mensch von so ungeheurem geistigen Reichtum wie Goethe mag in seiner Bielseitigkeit seiner Zeit als gar nichts so Besonderes erschienen sein.

Als Goethe, den seine leidenschaftliche Liebe zum All, zur Ratur, nicht nur lyrische Gedichte schweiten ließ, sondern auch zum wissenschaftlichen Studium dieser Wunderwelt zwang, seine "Farbenschre" herausgab, als er bedeutende Entdeckungen auf medizinischem Gedick machte, sand er nicht anwähernd den Widerhall wie etwa sein "Verther" oder manches seiner Gedichte und Dramen. Daß er mit einer nicht gewöhnlichen Begabung malte, machte seineswegs Gensation. Und wer sand es erstaunlich, daß dieser Kegisseur seiner eigenen Dramen war, daß er von Blumen und Schmetterlingen mehr verstand als die meisten Menschen, daß er philosophisch genug wuste, um ichne daburch bemerkenswert zu sein?

Man stelle sich vor, daß heute ein befannter Staatsbeamter erfolgreiche Dramen schriebe und sie i:thit inizenierte? Daß einer unserer befannten Schriftfteller wissenschaftliche Entbedungen von der Bedeutung der "Farbenlehre" machte. Welch ein Aussehlehre! Presse, Film, Ausland würden sich issort auf den Mann kürzen. Er würde in der Wochenschau gezeigt, von allen Seiten interviewt und zu einer Amerika-Reise eingeladen werden. Was aber würde gar gesichehen, wenn er all die aufgeführten Begadungen in sich vereinen würde? Schwer vorzustellen. Universalltät, Allseitigkeit in diesem Grad sind uns ein Munder geworden. Der alleitige Mensch wird ersetzt durch ein Seer von Spezialisten; tausend Menschen mit einer Kenntnis müssen den Einen mit den tausend Kenntnissen einen mit den tausend Kenntnissen.

Wie ist das gelommen? Womit hängt diese Berengung zusammen? Mit der Maschine. Es ist das Ford-System auf das geistige übertragen. Die Maschine brauchte, für immer dieselbe Bewegung, den spezialisierten Menschen. Der Fachmann, der flessig und genau ein ganz bestimmtes, kleines, engamrissenes Gediet studiert hatte, beberricht durch sie das Keld

beherrscht durch sie das Feld. Richts gegen ihn. Er ift notwendig, er ist das Glied einer Kette. ohne die unser Leben. unsere Arbeit, nicht zu denken ist. Aber wollen wir seine notwendige Beschränkung auch auf den Geist übertragen? Wollen wir daraus verzichten, das Leben in seiner wunderbaren Bielsalt zu erkennen?

Schon macht sich eine Abtehr von der Einseitigkeit bemerkbar. Der verschärfte Existenzkamps sorbert Menschen, die mehreres auf einmal können. Wer statt eines einzigen Gebietes zwei oder drei beherrscht, wird bevorzugt.

Zeitung, Boltshochichulen, Vorträge bemühen sich, in allgemeinverständlicher Form die mannigfaltigen Gebiete des Wissens und der Kunft, den Menschen wieder

näher zu bringen.
Gewiß, sie werden keinen Goethe aus jedem Einzelnen von uns machen. Das ist unmöglich und nicht einmal wünschenswert. Der Bedarf der Menschheit an Genies ist verhältnismäßig gering. Aber sie sollen uns der Gewißheit näher bringen, daß geistiger Reichtum und Vielfalt des Denkens, Schauens, Fühlens, daß Wissen verbunden mit der Exfenntnis die Macht ist, die sich im Abloss der Jahrhunderte immer wieder als die größte, ja, die eins siae bewährt bat

# Ossoullan

erfolgen wir die Geschichte unserer "Großen", so sehen wir wohl, daß ihr überragender Geist den der anderen Gterblichen weit überflügelte, wir finden bei ihnen aber in vielen Fällen auch Absonderlichkeiten, deren Grenzen weit über die gewohnte Norm reichten.

beren Grenzen weit über die gewohnte Norm reichten.

Sandn konnte nicht komponieren, ehe er nicht seinen Staatsfrad angelegt hatte, koftbaren Schmud an den Fingern trug und gründlich rassert worden war. Emile Zoka war dem "Jählwahnstinn" versallen. Er zählte seden Gegenstand, den er zu Augen besam, einerlei, ob es Laternen, Häus den Additionen versuchte er herauszubringen, was ihm an Bössem und Gutem bevorstand. Die gleichen eigentümlichen Schrusen hatten Montesquien und Rikolaus Lenau: deim Dichten stießen sie schnell und rhnthmisch mit dem Juß gegen die Tischeine. Wenn seine vorhanden waren, konnten sie nicht arbeiten ...! Zean Zacques Roussen hur erheiten, wenn er in der Racht zuvor "genachtwandelt" hatte und beim Dichten genau waagerecht im Bette lag. Schiller ktedte beim Dramendichten seine Beine sogar in eisekaltes Wasser, während er dabei den Geruch sauler Alepsel einsatmete, die in der Tischsubalde lagen. Boltaire wieder konnte nur ruhig nachdenken, wenn er mitten im Sommer im geheizten Zimmer im Pelz saße, oder in glübender Sonne, in einen dichten Schleier gehüllt, durch seinen Park zing. Der italienische Gelehrte und Mathematiker Cardano sitt in seinen späteren Zahren an offentundigem Wahnsinn. Er behauptete eines Tages, in der vergangenen Woche 200 000 Entdedungen gemacht, 40 000 Probleme gelöft, sowie Griechtigh und Latein gelernt zu saben! Stets ging er in einem sürchterlich dien Ledergewand aus, um — gegen Doschlösse gesichert zu sein!

Dabei trug er an ben Sohlen Bleiftude von je acht Pfund Gewicht und schlief nur in einer eilernen Ritterruftung

eisernen Ritterrüstung ...
Auch Hugens, der Begründer der Lichtwellentheorie, litt an einer sehr absonderlichen Schrulle, ohne deshalb aber wahnsinnig zu sein: Er bildete sich ein, aus Butter zu bestehen und vermied ängstlich jede Märme, um — nicht zu zerstießen!

Henrik Ibsen wieder hatte bei der Arbeit unter dem Schreibtisch einen kleinen Eimer mit Bleisiguren stehen. Wenn er einen neuen Roman schrieb, holte er aus diesem Kübel die verschiedensten Figuren: Bären, Tiger, Schweine hervor und machte sie zu den Helden des neuen Buches. Die gestiorbenen Figuren wanderten wieder zurück in den Kübel . . . Ferdinand.



#### Ein Traum von Macht. Roman von Karl Wickerhauser.

(Urheberschutz durch Presse-Verlag Dr R Dammeri Berlin CW 68)

Inhalt der bisher erschlenenen Kepitel.

Kurt Niemann, ein Lieiner Bankangestellier, erhält eines Morgons mit der Post von einem unbekannten Absender einen Pack Zeitungen zugesandt. Er prüft die ihm zugesandten Zeitungen und findet alle Nummern bis zum Ende des kommenden Juni. Er weiß nummin alle Emzelheiten der bis dahin in der Welt eintretunden Ereignisse, ein Wissen, das ihm Millionenvermögen einbringru kann. Durch Wetten, Lotteriepsielen send Spekulatiosen wachst sein Vermügen ins Ungemeiste. da er durch die Zeitung fast ansnahmilen richtige Tips hat. Da fällt ihm ein anbekanntes Mädches ein, die ihm zehn Mark gub, als er als Stellungsloser auf der Straße betrelle. Auf einer Abendgresellednaßt bei Wernbeimer, mit dem Niemann gemeinnam Geschäfte tätigt, lernt er die Unbekannte kennen Es im die Filmdiva Dolnia. Sie gestehen sich einander ihre Liebe Niemann behabischigt, die Konzinentalflingssellschaft, bei der seine Freundis falsat, sowie die Berüner Verlags-A.-G., die den "Beobachter" herausgibt, um jeden Preis in seine Hände zu brungen. Hier stößt er som ersten Male auf vinegischen Widerstand. Es gelingt ihm nicht, die Aktien des Zeitungsunternehmens aufzukanfen, und wegen Erwerbung der Filmgesellschaft überwirft er sich mit Dolnia und fallt sogar den Gedahren, sie unzubrungen. Er kann dies an einem bestimmtes Tage ohne Gefahr der Entdeckung inn, de er aus dem "Beobachter" die Voraussage einer Schiffskatastrophe entstamt bei der viele der Verunglickten unbekannt heiben werden Es gelingt Niemann. Dolnia zu einer Haveltoar mit einem kleinen Dampler zu überreden, und er läßt sie das Schiff allein besteigen weil er angebieh noch eine gerchäftliche Unterredenn habe. Kaum ist sein Wagen ein paar hundert Meter weitergefahren, ereignet sich die gräßliche Katastrophe last vor seinen Ausenbeab harninktig ansfragt. Im Filmstellen und Entre Dolnia, im Wirklichkeit eine Schauspielerin, die ihre auf einem Beit zussammen, setzt sieh über alle Gewissenbeite hanver und führt zeine Geschäfte in der gewohnten Weiten den Entre

#### 15. Fortjetjung.

Aber wie groß war Overhoffs Ueberraichung, als er später in der Rähe der Filmschauspielerin erkannte, daß diese der Dolnia zwar ähnlich sah, und daß diese Aehnlichkeit, durch Schminke und gleiche Haartracht unterstützt, sich als Identitöt gebarte, trohdem aber die Täuschung nicht die ins Lette gelungen war. Ein einziger Unterschied genugte, um ben Schwindel offenbar gu machen; bie hier, die bas Roftfim ber Bergogin von Langeals am Leibe hatte und nicht nur biefe Rolle, fonbern zugleich auch jene der Dolnia spielte, war um ein beträchtliches höher gewachsen als die Freundin leines Betters. Wohl war auch Haars und Hautsfarbe der Fälschung brünett, doch nicht so dunkel wie der anderen. Und obzwar die Achnlichteit frappierend schien — Margaret Dolnia und biese ba hätten sich ohne weiteres als Schwestern ausgeben tönnen —; davon, daß man sie nicht von-einander unterscheiden könne, war keine Rede.

Um jo seltsamer berührte es Overhoff, bag bie faliche Dolnia mit ihrer Täufchung anscheinens Erfolg hatte. Diefer Wernheimer zum Beispiel machte ber vorgeblichen Dolnia in eben berfelben Weise ben Sof wie sonst wohl ber echten. Mar er benn blind? Hatte niemand einen Blid für bas Ungulängliche

Ober follte bas Gange ein abgefartetes Spiel fein, tonnten alle, die er voreilig für betrogen biett, gu ben

Eingeweihten gehören?
Aber er wollte fich nicht lange mit Bermutungen berumicklagen. Obwohl er feine Ahnung hatte, welchen Tanz das Orchester soeben spielte, dat er das Trugbild der Dolnia mit einer weltmannischen Verbeugung um die Ehre.

Bis er mit ihr im Gewühl ber fibrigen Baare verichwunden war, bemilbte er fic, Tatt gu halten. Das gelang ihm nicht, boch immerhin brachte er es fertig, feiner feinen einzigen feiner und ihrer Befannten im Umtreife fab, gab er feine Tangverfuch auf.

"Sie merten ja selbst, mein Fräulein, daß ich ein ichlechter Tänzer bin. Aber ich sah keinen anderen Weg, mit Ihnen ungestört zu sprechen. Und Sie haben mir so gut gefallen, daß ich es auf jede Art wagen mußte."

Er führte fie ju einer Loge, rief ben Kellner und fragte fie nach ihren Wunichen. Da fie verficherte, bag fie bemnachft vor Durft umfommen werbe, bestellte er Geft Er ftief mit ihr an:

"Auf Ihren überwältigenden Eindrud!" Und als si-lachte: "Das ist teine Schmeichelei, Mein leiblicher Bette-ist bei Ihrem Andlid wie ein Stud holz umgefallen."

.Gehr nett - bag Sie bas ergahlen, aber etwas übe:

"Bie — Sie glauben mir nicht? Ich lage Ihnen bereine Wahrheit. Mein Better ift ohnmächtig geworden gls er Sie fah. Man mußte ihn hinaustragen und in Auto legen, fo gerftorend hatte Ihre Schonheit gewirt! Die herzogin von Langeais fand das, wenn es li tatfächlich so abgespielt hatte, außerst interesant.

Ber ift diefer Better, ber mir ein fo originelles Ro pliment macht?"

"Gie tennen ihn gut. Er beift Rurt Riemann," "Riemann, ber reiche Spefulant? Der Mult millionär 9"

Stimmt." Und indem er bie Wirtung feiner Wor errechnete, feste er bingu: Bas übrigens feine vielen Milionen betrifft, so weiß ich barin bester Bescheib als Rimann selbst. Denn ich bin sein Geschäftsführer und Bemögensverwalter."

Go! Ihre Gefühle für ihn waren rapid bergliche o morben, ftellte er feft. Wie nach einem Blan machte ben nächften Bug:

Aber, mas rebe ich Ihnen von Riemanns Bermögen Das haben Gie boch alles aus erfter Sanb."

"Ja, natürlich! — Wernheimer ift fein Bantier und bester Freund", erwiderte fie gogernb.

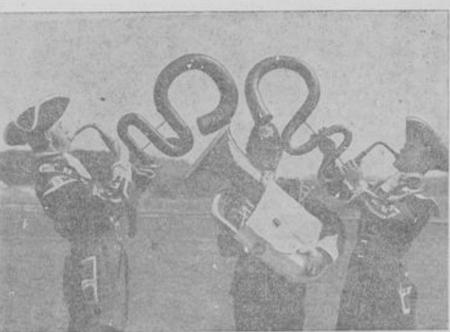
Overhoff ftieg ein furges, trodenes Lachen aus. 36 meine nicht Wernheimer, wenn ich von erfter Sand rebe. 3ch meine Better Riemann felbft." Gie gab feine Antwort. Sie war unsicher und wußte nicht, was siedsgen sollte, "Aber Sie scheinen nicht davon instruiert zu sein, Berehrteste, daß herr Wernheimer bloß nach außen hin als Ihr Freund und Beichüger auftritt; bag er nur icheint, was mein Better wirklich ift; daß er Riemanns Rolle fpielt, genan fo" - er machte eine Baufe -, "wie Sie, mein Fraulein, Die Rolle ber Dolnia."

Gie versuchte au protestieren.

"Bie foll ich bas verstehen? Ich bin Margaret Dolnia."

"Das kann nicht sein. Fräulein Dolnia ist nicht im entserntesten so schön wie Sie. Sie hat keine so gute Gestalt. Sie ist mindestens eine Handbreit kleiner. Ge-stehen Sie nur, Sie sind nicht die Dolnia."

Sie ichwieg. Overhoff verzichtete auf eine andere



Der Sonntagstusch.

"Und alle anderen, Wernheimer, der Regisseur, die stolleginnen find in die Sache eingeweiht, Aber wogu bas? Ich febe nicht den Zwed biefer Schwindelei?"

Der Film muß doch ju Ende gedreht werden. Und ich fpiele bie Serzogin von Langeals als Erfay für bie Dolnia. Aber . "Bertoffen Sie sich auf meine Berjchwiegenheit. Mir

mirb kein Mort, das diese Angelegenheit betrifft, über die Lippen tommen. Ich beginne zu begreifen, Run gestatten Sie noch eine Frage: Was ist's mit ber Dolnia?"

"Gie ift tot. Wilhelm Overhoff blieb gang rubig. "Bei ber Wannjeetataftrophe umgetommen?"

urditet lo. itimmtheit. Unter ben Geborgenen war fie nicht gu finden.

Es sollen allerdings noch welche unten tiegen. Und sein Donnerstag ist sie verschwunden. Sie hatte einen Ausslug dorthin geptant. Wenn Sie wiedertommt . "Ist's mit der Herzogin von Langeeis Essig. Aber trösten Sie sich, liedes Kind, die tommt nicht wieder." Er hob das Spihalas. "Die Herzogin ist tot. Es lebe die Herzogin!" Ihre Hand wirde erst, dann Arme, Hals und Mund mit Giffen bededend: "Im gewöhnlichen Leben heift bu . . . "Franzista Elwers.

Frangista Elwers! Das ift ein Rame gum Berühmt erben wie geschaffen!"

Bahrend fich bies auf ber Redoute ber Kontinental bipielte, wußte Kurt Riemann nicht, ob er bei voller Ber-

unft fei ober an Berfolgungswahn leibe. Auf der Heimfahrt, und bis er in feinem 3immer and, hatte er fich unter Zusammenraffen aller Krafte aufechterhalten. Doch wie er fich allein und unbeobachter undenlang, greisenhaft verfallen, in einer Ede und ftiert

Schlieglich griff er nach einer Zeitung. Die mar bo iejen "Beobachter" einfach feine materialisierte Wahnibe annte? Warum sollte es bas nicht geben, ba es boch seles gab auf biefer Welt? Ericheinungen, wie die de olnia, pon ber man nicht mußte, ob fie tot, lebenbig obe in Gespenst oder vielleicht auch dieses eine und zu aleicht ein sebendes Wesen sei; wie die seine und zu aleicht ein sebendes Wesen sei; wie die seiner eigenen Person ie sich mit der Frage, ob Bahnsun, ob geistig normalight im Ungewissen besand; wie des einst in de Benfion Koritican berbeigesehnten Teufels, von welcher uch nicht mit absoluter Sicherheit festzustellen war, ob in gebe, ober ob es eine Erfindung fei.

Was ben Teufel betraf, fo hatte Niemann im Augen Mid bie Empfindung, bag jener Rate und Maus mit ihm ipiele. Rage und Maus! Wenn einer auf ber Welt! heiteres Raye-und-Maus-Spiel trieb, fo war es ber Got fie ihn belächel mit ihm

Und felbft in der verzweifelten Stimmung erlag ? mann ber Lodung von neuem, Roch fonnte er ber Den heit ben Fuß auf ben Raden fegen! Private Unannel heit den Full auf den Naden seinen! Private Unanner lannien, auf dichteiten sollten ihn nicht daran hindern, daß er i größten, zur einzigen Finanzmacht aufstieg. Und mocht die unerhörte Chance dem Teufel danken; er dankte bafür! Er verspürte keine Reue, odwohl er, wenn er balligersolg in Sachen Dolnia vorausgewußt hätte, dei! Abollos Angrisspunktes in seinem Kamps gegen die Ihen von se un botmäßige Zeitung anders versahren wäre. In die ersten Geseht hatte er eine Schlappe davongetragen.

Run gum "Beobachter"! Rurt Riemann bachte # daran, nach einem ersten unglüdlichen Tressen den Ka-aufzugeben. Er würde weiterhin in die mannigsa-Schickfale, die das Blatt als Prognosen gab, eingreisen ichlieftlich boch die Borausjagungen gufchanden machen-

Und wie ichon früher einmal, es war taum eine 900 ber, blatterte er in ben Rummern ber nächsten Tage. 3 eine Wahl gu treffen.

#### "Lysolattentat einer Eifers süchtigen!"

Sollte er die Nebenbuhlerin dieser Mes warnen? Zu umständlich, wenn die Warn glaubhaft sein sollte, und auch bann ber Er nicht gewiß.

"Bierfacher Mord und Gelbitmot eines Geiftestranten!"

Riemann fah feine Möglichfeit, Diefer Tat P zubeugen.

"Ein Schwerverbrecher aus bes Zuchthaus entsprungen!"

Niemann lehnte es nach langem Ueberle

doch ab, die Sehörde zu verständigen. Blieb eine furze Rotiz aus der Miting nummer, die ihm von Anjang an am be

gefallen hatte: "Tödlicher Autounfall. Heute mittag gegen elf Uhr wurde ein etwa führiger, noch nicht schulpstichtiger Knabe Ranteftrage-Rurfürstendamm von einem 26 auto niedergestogen und erlitt auger Beine Rippenbrüchen eine ichwere Schabelverless, bie feinen sofortigen Tob gur Folge hatte. Chauffenr, ber übrigens nach ben über nicht die Schuld an dem Unglud tragt, ein

nehmung. Die Rummer des Wagens konnte feitge

Riemann hatte leinen Entichluß gefaßt. Dieb würde er ein Leben retten, als Guhne bellen, was er Dolnia angetan hatte. Eine Existens vernichtet, bafür eine andere por dem Tod bewahrt - das glich fich aus.

Wann war das? Mittwoch gegen eif. Die Zeitang war ungenau. Er würde also ichon vorher auf dem So plat fein. Das war bei der Gedächtnistirche, ichrag ges über bem Romanischen Cafe Run, er wollte bafür font bag bieses blübende, hoffnungsvolle Menschenleben zugrunde ging.

Bor lauter Rührung über feine gute Tat wurd jugigen, aber im Grunde bergensguten Jungen.

#### 16. Rapitel.

Overhoff mußte fich ber Lofung bes Ratfele Richt fo nabe, als er geglaubt hatte, bevor ihn bie fo Dolnta über ben wahren Sachverhalt auftlarte. immerhin — er war Kurt Riemann bicht auf ben Felder Fang war ihm licher, ber Gehafte tonnte ihm mehr entgehen.

Frangista Elwers erguhlte ihrem neuen Frei

Overhoff alles, was ihr befannt war, , bann trug mir Sartwich ftrengites Stillichme auf. Rur in ber Rontinental und bei ber Boliget man von bem Rollentaufch. Bis jur Preffevorführung Bergogin" bin ich bie Dolnia. Dann erft, wenn alle lappt hat und die richtige Stimmung herricht, wird enfationelle Rachricht vom Berichwinden ber erften ogin ausgegeben, und daß fie höchst wahricheinlich runten fei. Regisseur Sartwich meinte, daß fet eflame-pinchologiiche Moment, porber mare es noch rüht. Darauf hat er mich in die Wohnung hier gebi upor murbe neues Berfonal eingestellt. Rur Wernbe en man allgemein für ihren Freund hielt, ift inform uffer dir abnt fonst feiner was von der Sache. Sati

Die ift er benn auf bich verfallen? Rannte et n früher her?"

Ich bin boch in feine Rilmichule gegangen. Da fich an 'ne gewiffe Aehnlichteit zwifchen uns beiben ert haben.

"Rannteft bu die Dolnia?" Blog bem Ramen nach. Ich wußte auch, bag, jelbe Tupus feien. Aber gesehen habe ich fie nie Overhoff blieb nachbenflich.

(Bortietung folgt.)

r hatte einen eige rechtgelegt con feit Woch iondere Bewan fem Tage habe; mar und bon ni "feinem Seros" auch wirklich ni mer wieder bo und verächtliche guten Weimara gutmütig-behabi gegneten, fooft in ber Goan tijdilern, auf be tannten, in be Kindern, im S milienmitglieder

Blite am Bau nisse einer flan Begeisterung u mal, wußte ber Bater mit "seir perjontich gein berfontich geip berftedten Wi raner Parls, finnend über obe er betrachte bielt. Da hatt tonte immer, nicht wiffe, woll montmen nommen - ber angeiprochen ur formierte Gat Linne, von R Stempel, Gtau gleichen trefft Beisheiten, ur ihn ichweigend nen burchbring gejo jeuischen Schuft gejo und war mit gr weitergegangen er erfannte mi mit begeisterte tunben; feither heimbberättiche fter und glüber

Der Junge, tam, hatte ein bon bem er fich ühren. Er be Grig buntle Ur aber ber hat gefehn und id Beigefinger ge tippt. Bie for nur Rauberipie Ungelichnitre i auch verftehn felbst war bas es ihm duerst l war, unmöglich, doch unerfüllt erschienen. Arb kam mehr und Leben und w

Brophet.

# DER LETZTE GRATULANT

Eine Novelle um Goethe

/ Von Curt Corrinth

t hatte sich nicht einmal einen eigentlichen Plan gu-rechtgelegt. Er wußte zwar condere Bewandtnis es mit die fem Tage habe; Bater, ber Lehrer war und von nichts lieber als von "leinem Heros" sprach, hatte ja auch wirklich nicht abgelassen, immer wieder barauf hinzuweisen und berächtlich Urtaile über bie mer wieder darauf hinzuweisen und verächtliche Urteile über die der Welt guten Weimaraner zu fällen, weil is der Sal fie ihn belächelten oder ihm mit g erlag s
ber Sal ne ihn belächelten ober ihm mit Autmütig-behäbigem "No no!" bes
g erlag s
ber Men in der Schänfe zu den Stammstlichen, auf der Straße zu Bes
daß er in der Schänfe zu den Fannten, in der Schule zu den Fannten, im Haus zu den Fannten im Saus zu den Fannten ihren mitseliedern — predigte wenn er ben "göttlichen Bruber ditte, bei den von je und je", die "höchste In dierbe bes Parnaß", die "ebelste

bachte #

ben Kan nannigjas

ngreijen

maden n eine 986

n Enge.

Eifer

ejer Meglie Warns ie Warns i der Erf

bft mos

fer Tat #

us des

Meberle

r Mitting

Seute !

etwa fo

Knabe einem Lo

r Beine

elperich hatte.

en über

Mugenzell

trägt, en

feiner feftgeff

t. Dies

, baffir 6

drüg ges

afür foll

at wurde swar gt

ätsels ne n die fall lärte. gi den Fell e ihm tot

en Fren

tillichwei Bolizei v führung

nn alles ht, wird, exsten cheinlich ach sei es noch ier gehrs Bernheit inform e. Hatte, r hätte,

nnte et

n. Da s 5 beibes

d, daß

aus.

man endlich blindlinks gehorchen

mußte.
Als der Augustmorgen bammernd erwachte, hatte der Junge
sich in das Gärtchen geschlichen,
Blumen gebrochen, so bunt er
sie nur sinden tonnte, sie zierlich mit Gräsern und Rispen

jum Strauf gebunden, ben er por-forglich in ber Innentaiche feines Kittels verbarg. Dann war er brav fortgegangen, die Bücher und Sefte in einem Riemen schwen-lend, und als ihm miteins die Sonne schon beträchtlich hoch zu fteben ichien, im Galopp ber inne-ren Giabt jugelaufen.

Da stand er benn nun am Frauenplan in Weimar, lehnte jaghast und unschlüssig an dem Brunnen und betrachtete bas langgestredte vielsenstrige Saus, in bem ber "Geheimbberat" wohnte. Ein paar Wagen hielten bavor,

daß er blindlings einige hundert Meter gelausen war. — Er war geslohen! — Er setzte sich nieder auf eine Treppenstuse, barg das Gesicht zwischen den Käusten. So saßer. Eine Stunde? Länger? Er mußte en nicht Erhab lich wußte es nicht. Erhob sich. Schwantte bavon. Es mußte längt weit über Mittag fein, er spürte einen nagenden Sunger, er durch-suchte mechanisch bie Talchen nach etwas Egbarem, einem Apfel, einer Brotrinde, seine Finger tasteten die Spigen des Strauses, ben er in der Früh gebunden

Da fibertam es ihn mit einer Wildheit, wie er fie bisher noch nie fo rafend verfpurt hatte. Rote Areife rollten por feinen Augen, er rig ben ichmalen Leib gu fteiler Raffung auf, riß sich wirbelnd herum, fegte den Weg, den er ichon heimzu genommen, in langen Sähen zurud. — Der

Frauenplan. Das Saus, Die Raroffen waren fort. Er achtete auf nichts. Die Freitreppe hinauf. Rieber ber Griff. Das Portal Iprang offen, blieb offen. Drinnen. Muf Bebenipigen weiter, por-fichtig, aber eilends, wie von frember

Kraft getrieben. Stille und Ginfamfeit. Aufwärts bie Marmortreppe. Die Buften und Statuen ftarrien brohend nieber auf ben Ginbringling. Er fah fie gar nicht. Er wußte and nichts mehr von fich und feinem Bor-haben. Es geichah mit ihm - auch ipater tann er fich nur buntel erinnern an alles, was biefer Klachmittag biefes 28. Augusts für ihn umschloß. — Es be-gann zunächt wie Wiederholung. Ir-gendwo vor irgendbicies

gendwo vor irgendwelchen Gemächern
tauchte der Lakat
von vorhin auf. Der
Junge sah ihn nur wie unwirts
lich; sediglich Instintt zwang ihn,
vor dem Zerberus einen Saken zu
schlagen, ihn zu umlausen. Es war
zu spät, die Faust hatte ihn bereits
wieder in ihrem Fang. "Daß
diell" dischte der Grimmige gedämpft, erstaunt und wütend.
"Der Lümmel von eben! Das gehört ia schon aus die Stadtwache,
das da! Das gehört ja directissime
vor den Herne Kriminattommissarius, das da!" Schütteln. Schleizen. Der Zunge schug um sich. fan. Der Junge jostug um sich, kannte sich nicht mehr. Brüllte auf. "Laß er mich tos! — Los-lassen!" Der Diener er-

idraf, gifdte etwas Unverftandliches, wollte ihm die andere Tage auf ben ichreienden Mund legen, Das unerhörte Webrill an bieser Stätte zu erstiden; vergebens, "Er hat mich nicht anzusassen, versteht Er?! Ich bin tein Spip-bube, versteht Er!" Es rollte wie grollendes Echo über die Korribore, über die Treppen, der Lärm ichien zu ichwellen ins Uferlofe - eine Tur ging auf. bahinter halblautes Reben flang und wieder ver-ichwieg, eine Stimme frag-te scharf, eisfalt —: "Was für ein Pumor —? Ift man toll geworben?"

Der Diener ließ ab, trat gur Geite, ftotterte. 3m Schwung ber Wehrnis, bie nun unnötig geworden, ichof der Junge noch einige Schritte vorwarts, balangewicht, icaute auf. Er fah

in zwei große Augen von einem Gland, daß ihm ichwindlig wurde. Für Gefunden war ihm, nun werbe er umfallen, liegen, guden, ftillwerben für immer. Aber er rig fich gufammen, fpannte fein toten-

blasses Gesicht, nun galt es alles. "Run?" fragte die Stimme über ihm. "Was geschieht hier?" Der Zwölfjährige tastete zur Innentasche seines Kittels, zog den

Budenben Jungenherzen vorging: bie Worte verriefelten, die Mugen verichwammen, ber tapfere fleine Reil begann miteins hemmungs. los und laut zu weinen, hoch und Straug hervor, ach, er hatte nicht wild ichluchzend, wie eben nur ein



gewonnen in seinem Berfted, bie Blumen liegen arg die Köpfe hangen, einige waren im Stengel gefnidt; er hielt ben armen Strauß hin, magte von neuen aufgu-ichauen, feine Lippen bebten, er fah bas geichloffene alte majeftatische Antlit ba über sich mit ben ewigen Strahlenaugen sich ein wenig verziehen wie in leichtem

Erstaunen. "Go fo -" fagte halblaut die Stimme bes Alten, von bem er wußte -: bas war er felbit! bes stellte sich in Positur, sehr bleich, aber auch sehr tapser, und begann, wie er sich das als seine Geburtstagsüberraschung ausgedacht hatte in Berbindung mit der Ueberraschung des Stranges reichung bes Strauges -

"Ich ging im Walbe Go vor mich hin, Und nichts zu fuchen, Das mar mein Ginn. Ein Blümlein ftehn -"

Aber bann tam ihm alles wie überschwemmende Welle —: ber Kampf mit dem Diener — feine armselige geknidten Blumen — ber schweigende ehrsuchigebietende

Goethe diktiert seinem Sekrefär John

alte Mann ba por ihm mit ben Feueraugen - bas Unfinnige feines gangen Tuns bier auf bem Korribor - die Unmöglichfeit, je auszudruden, was Angesichts bes Gewaltigen ba in feinem armen

awölfjähriges Rind bei großen Erdutterungen gu weinen vermag. . . . eine Sand nahm die feine, bie fleine gudenbe Rechte; eine andere legte fich fest und boch fanft auf sein furzes, störrisches Haar. "Run nun, mein tleiner Gratu-lant — nun nun — still —"

Er fühlte fich fortgezogen. Er fab fich miteins in einem ichlichten halbdunflen Raum. Er fab fich ftehen zwifchen ben Knien bes nun figenben alten Mannes, ber feine beiben Sandden hielt und ihm lange in die Augen fah. Die einzige Stimme über ihm fagte:

"Man braucht nicht gu weinen, wenn man einem alten Mann bie größte Geburtstagsfreube von allen gemacht bat. Da waren viele - aber teiner fam wie du, Rind. Schon ... Und noch einmal, leifet "Schon ... - Und ein wenig fpater: "Wie beißt du, mein Junge?"

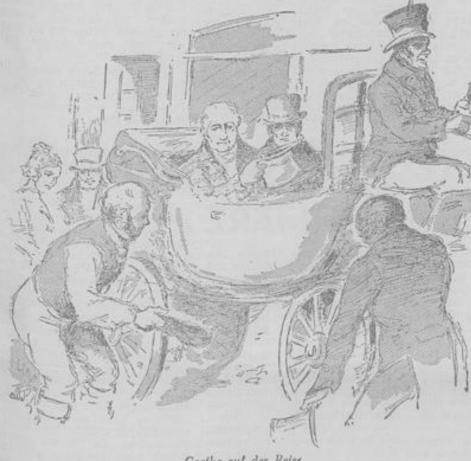
"Auguft —" ein lettes Schluch-

Lange Stille. Dann fühlte er fich ein wenig beifette geschoben. Er fab ichen auf. Der alte Mann ichaute mit seltjam verichlofenem, gefurchten Geficht ftarr über ibn jort, als jabe er es im Salbbuntel hinter bem Anaben auftauchen wie Geistererscheinung. Er nidte vor sich bin. Er ging mit langlamen Schritten zu bem hohen Stehpult an der Wand, tlappte langlam den Bultdedel zurud, griff einen Gegenstand, wog ihn in der Hand,

tam langiam ju bem Anaben gurud. Er gogerte. Er brudte ben Gegenstand, ben er blett, dem Anaben in die Rechte und umichlog Sand und Gegen-ftand eine Weile fest mit jeinen tühlen Fingern. Es war ein einsacher Kleiner Kinderball. — Er sagte: "Den darist du nehmen. Bewaht' ihn gut, ja? Er hat einmal einem gehört, der auch August hieß. Liegt seit einem Jahr in Rom begraben. .." Und jum Schluß, still: "Du mußt nun gehen, mein kleiner — letzter Gratulant." — Der Knabe sühlte wie Hauch die alten Lipppen auf seiner jungen Stirn feinen fühlen Fingern. pen auf feiner jungen Girn und ichlog wie in icauernbem Traum bie Augen. -

Er mußte fpater nur noch, baß ihn ber grimmige Diener geholt, ihm bie Talchen über und über mit Badwert gefüllt und ihn bann wie einen tleinen Pringen bis gum Bortal begleitet hatte, wo er ihn mit einer veritablen Berneigung verabichiedete. - Seute noch find feine Entel im Befig bes

Balles, mit bem Auguft von Goethe gespielt und ben an feinem letten Geburtstag Johann Bolf-gang von Goethe feinem letten Gratulanten gefchentt hat,



Goethe auf der Reise

Blite am Baum ber Menichheit" und was dergleichen Befennts niffe einer flammend-hartnatigen nisse einer stammend-hartnätigen Begeisterung mehr waren. Einmal, wuhte der Junge, hatte der Vater mit "seinem Geheimbderat" persönlich gesprochen, in einem dessteden Wintel des Weimaraner Parks, wo er den Alten finnend über einer Blume fand, die er betrachtend in der Rechten hielt. Da hatte er — und er detonte immer, daß er heute noch nicht wisse, woher er den Nut genommen — den Alten stammelnd nommen — ben Alften stammelnd angesprochen und ein paar wohls sormierte Säte bergesagt von Linne, von Klassisser und ber-und war mit gnädigem Kopfniden weitergegangen." Er kannte mich, er erkannte mich!" pilegte Bater mit begeistertem Stolf zu verständen. leite. funden; seither mar er bes ge-heimsberätlichen Dichters ergebenfter und glübenbiter Beimaraner

Der Junge, als ber Tag näber tam, hatte einen Vorjat gejaßt, von dem er sich ichwor, ihn auszuführen. Er hatte feinem Freund Frig buntle Andeutungen gemacht aber ber hatte ihn nur groß angesehn und schweigend mit dem Beigefinger gegen die Stirn ge-tippt. Wie sollte so ein Kers, der nur Räuberspiele, Kogelnester und Angelschnure im Kopf hatte, das auch verstehn auch verstehn . Freilich, ihm seiligt war das Untersangen, als es ihm zuerst lodend eingefommen war, unmöglich, als eine Ausgeburt dichtenen Aber ber Wedante ber ericienen. Aber ber Gedanke be-kam mehr und mehr selbständiges Leben und wurde Jwang, dem

Kuticher lummelten fich an ben Schlägen. Es war ein Kommen und Geben über bie Freitreppe binauf und herab, die Pjorte oben ftand offen, eine urt hate war sichtbar, Diener zeigten sich — es war flat, daß etwas Besonderes im Gange war. Der Junge seufzte ties auf und drückte die rechte Hagk, wußte er und — stieg empor

Es tam ganz anders, als et fich's ausgemalt hatte. Er war mit parren Augen, die nichts faben vor Erregung, votwärtsgeschritten, war icon im Saus, wollte war icon treppenan ftolpern, als er eine träftige Faust im Genid spürte, die ihn herumwirbelte. "Bürsch-tein —?!" grollte es über ihm. Er icaute erichroden in ein grimmiges Dienergesicht. "Was will ber Lümmel? Schleicht man sich so in ein Haus? In das Haus des Herrin Geheimbberat Exzellenz? An joldem Tag?

Der Junge schwieg, sein Sers flatterte wie ein Bögelchen, er war sehr blaß. "Aun?!" Drauhen ratterte eine Karolle heran, der Diener tat einen Bild hinaus, geriet in wilde Erregung, die Innentreppe herab stürzte ein zweiter Lakai. "Des gnädigen Herrn Großherzogs Königliche Hoheit — "Und immer noch den Jungen zwischen der Faust, als fei ber eine tote Sache, rift fich ber Diener vorwarts jum Eingang, ließ ben Jungen fallen als wie einen Gad, einen Stein, und iprang auf ben Magen gu, barinnen fich zwei herren erhoben ber eine mit einem großen pruntenben Orbensstern auf ber linken Seite bes schwarzen Rodes.

Der Junge taumelte, raffte fich auf, ein furzes, unbewußtes Schluchzen ber Wut erstidte jäh; als er zur Bestnnung kam, fah er,

# Sommagy Der Juggend

tiges Sobenfteuer in unferen Segel-flieger eingebaut, und wenn wir

ihn nun mit fraftigem Schwung

#### Segelflug im Zimmer

Raturlich tann tein Menich in einem Wohnzimmer — und fet es noch so groß — Segelflugsport treiben, sondern er kann höchstens mit kleinen Modellen Flugversuche



einen solchen Pfeil, ber aus einem glatten Blatt Schreibpapier von gewöhnlicher Größe gesaltet ist. Sollte das Blatt zu lang sein, so daß die Flügel hinten nicht gerabe Zwed flappen wir bas eine Flügelenbe fentrecht nach unten, mahrenb abichliegen, wo es möglichft ber Fall fein foll, fo fürze man ben das andere nach oben zeigt (Figur 5). Werfen wir nun den Pfeil waagerecht, ober lassen wir ihn Bogen entsprechend mit einem möglichft gerabe geführten Scherenfentrecht herunterfallen, fo mirb Bunadit wollen wir mit uner fich im Fluge bauernd um fich serem papiernen Segelflieger einen "Looping the Loop"flug machen, wie wir ihn bei ben Kunstsliegern so sehr bewundern. Zu diesem Zwed kneisen wir die Eden der felbit breben und einen regel rechten Korkenzieherflug ausfüh-

ren (Figur 6). Bum Schluß foll unfer Bfeil auch noch Spiralfluge machen, Bu Alügel sentrecht nach oben auf, so wie es in Figur 2 bargeftellt ist. biefem 3med flappen mir beibe Flügelenden wieder nach oben, ge-Der hochgettappte Teil foll in einem rechten Wintel, allo genau nau wie beim allererften Berfuch, und fniden den "Riel" jur Seite. jo, wie wir es in Figur 7 dar-gestalt haben. Wenn wir nun biesen Bjeil wersen, wird er in großen Spiralen gur Erbe fliegen fentrecht, jum übrigen Glüget feben und barf nicht ju groß fein.

ba ber Flug fonft gu fehr gehemmt wird. Durch bas Sochflappen ber Flügelenden haben wir ein rich-(Figur 8.) 

#### Die Erde vom Mond aus gesehen

Wenn wir vom Mond aus die oberfläche, als es bei uns auf der Erde sehen — das flingt, als ware Erde der Fall ist. Aus diesen lich beigen: wenn ber Mond von ber Erbe aus betrachtet wird. Aber unsere Abbildung soll



darftellen, wie ein Mondmenich, vorausgesett, bag es einen folden in Wirklichteit gabe, die Erbe vom Mond aus sehen würde. Denn es ist wohl allen flar, daß man die Erbe vom Mond aus ebenfo icon beobachten tonnte, wie mir ben Mond ober vielmehr noch iconer. Denn auf bem Mond gibt es por allem teine Atmolphare, teine Quithülle alfo, und die Licht-ftrahlen ber Erbe bringen baber viel ungebemmter auf die Mond-

nom allon aus die leuchtende Erdicheibe weit-aus bester jehen. In Wirtlichteit leuchtet die Erde ja auch nicht mehr

felbit, fonbern empfängt ih Licht von ber Conne un nomen fagen: gu reflet tieren. Man fieht auf ber Mond allo bie non be Sonne beichienene Erbober flache, genau fo, wie mi Conne bestrahlte Mon oberfläche feben tonnen.

Da es auf bem Mo feine Luftidicht gibt, fent man auf ihm auch feine Dammerzuftand. Die emi von ber Conne beichienen Mondhalfte ift glubend bei und erlaubt feinem Lebe wesen zu eristieren. Die andere, ewig buntle Seite muß unvorstellbar t.It sein, aber die Bebingungen zum

Leben find auf ihr genau fo aus-fichtslos. — Jedenfalls tann ruhig behauptet werben, bag, wenn fich euch einmal Gelegenheit bote, einen Flug jum Mond zu unternehmen, ihr am liebsten ichon wieber jur iconen Erbe gurud wolltet, wenn ihr feine Oberflache nur aus der Gerne gefehen hattet. Denn die oben, riefigen Felber mit ihren großen Steintrummerhaufen bieten wirtlich nichts Reigvolles.

Alinriiches Jägerlatein

Schon in vorchriftlichen Sahr-hunderten icheint man jene lufti-gen Uebertreibungen gefannt und geliebt gu haben, bie man heutjutage "Jägerlatein" nennt. Das bestätigen manche in Babplonien und Affgrien aufgefunde-nen "Schriftftude".

Diefe bauerhaften Aufzeichnungen auf Biegelftein berichten unter anderem von ben hodit mertmurbigen Jagdabentenern, die weiland König Uffur Banipal von Rinive (667-647 v. Chr.) bestanden haben will, wenn man seinen eigenen Berichten Glauben ichenfen bari.

Muf einer meiner Jagben", lagt er ben Biegelftein ergablen, tam mir ein Lowe gang nabe. 3ch padte ihn an ber Mahne binter ben Ohren und burchbohrte ihn mit ber Lange, bem Worte meiner Sand!"

Grofartiger noch lautet eine andere Biegelsteininschrift besfelben foniglichen Lowenjagers.

"3ch ergrifi", prahlte er, "ben gömen beim Schweife. Mit bem Beiftand Abars und Rergals (mächtige Götter bes Krieges) gerichmetterte ich ihm mit ber Reule ben Kopf."

Die Runft ber alten Minrier hat indeffen gleichfalls bieje bentwürdigen "Jagdbegebenheiten" verewigt, indem fie der ftaunenben Radwelt naberen Aufichluß burch bilbliche Erflärung barüber gab. Durch Stlaven nämlich wurde ber gefangene Tiertonig aus feinem Rafig geholt; fie lahmten ihm mit einem beraufchenden Getrant feine Rrafte, brachen mit Gifen feine Klauen ab und ihm überbies noch bie Bahne aus, um ihn für fein Ericheinen por bem foniglichen Jagbliebhaber entiprechend "vorgubereiten".

#### Tiergericht im Mittelalter

Ihr werdet ficherlich erstaunt jein, ju erfahren, daß man im Mittelalter nicht nur Menichen bestrafte, sondern jogar allen Ernstes über Tiere ju Gericht faß.

3m Städtchen Oppenheim jum Beifpiel murbe ein Schwein lebenbig begraben, weil es angeblich ein lieines Rind gefressen hatte. In Leipzig verurteilte ber bobe Rat ein Rind gur Sinrichtung burch bas Beil, weil es eine Frau fo ichwer verlett batte, dag fie geitlebens bintte. In Sachjenhaufen am Main ertrantte ber Stadthenter eine gange Berbe Schweine, weil fie in die Raroffe eines reifenden Fürften gelaufen mar und bem hoben Landesvater einen großen Schred eingejagt hatte. In Wien legte man einen Sund in Retten, weil er einem biden Ratsherrn, ber fich por bem

wutenben Tier nicht rechtzeitil Sicherheit bringen tonnte, in Babe gebiffen hatte. In B wurde fogar ein Sahn feiet auf dem Scheiterhaufen verbro weil er ein Ei gelegt haben is Wesentlich schwieriger wat

natürlich, Injetten und Ungell



tater nicht um die Magnahmen allerhöchiten gerichtlichen Bel Bogen und Laufanne wurde einedungen. Durch Bozen und Laufanne wurde eineungen. Durch Tages ein seierlicher Bannspierung — d. h. s. gegen die Läuse veröffentlicht. Kungsmünzen — den sich die Läuse jedoch nicht tidat es England al merten. Im Gegenteil, berickandern zu Wege der Chronist, hätten sich die Tit ung sproze füngtens einigerma gepflanzt.

Der englifd

Politifche Gelbi

gewaltig aufgericht führte ber englisch

Belt führend !

gepflanzt. Seutzutage haben wir ertar teiche Aftion wiede bag burch Berurteilung bir bas das Rapital, b Tiere nichts zu erreichen ist. Wilchen Markt im Tiere nichts zu erreichen ift. Darit im ruden ihnen mit zwedmäßigesturudgefloffen ift. Mitteln zu Leibe.

ben gu fummern pflegten.

semaltig aufgericht lihrte ber englisch einem Seitenhieb a Wir find, was d Sim WALDundauf Der - ED

## SPAZIERGANGIMMÄRZ

Run merten wir: endlich meint es ber Frühling ernft mit feinem Gingug. Auf ben Medern bemerten wir die erfte grune Gaat, auch in ben Garten entfalten fich bie fleinen, leuchtend grunen Blatter des Stachelbeer- und Johannisbeerstrauches. Wenn wir Gliid haben, finden wir im taufeuchten Biefengras icon ein voreiliges Beilchen, golbfarbene Schluffel-blumen aber werden wir öfter entbeden, benn fie vertragen ichon besser eine plöglich eintretenbe Rachtfühle.

Wenn wir nun die letten baufer hinter uns laffen und in ben ftillen Balb eintreten, wirb uns icon nach turger Wanderung ein eigentumlich gellend-wiehern-ber Ion auffallen. Balb erhliden wir ben Rradmader; es ift ein auffallend gruner Bogel mit einer leuchtend roten Scheitelfrijur: ber Grunfpecht. Um biefe Beit figt er gern an alten Baumftumpfen und lagt von bier aus feine ichallenden Tone erklingen, die dadurch ent-tehen, daß er die Rinde nach In-eften abklopft.

Bir gelangen auf eine Balder blauen Luft einen rüttelnben galten. Un ber eigentumlichen Art ber Flügelbewegungen fonnen mir reutlich feben, bag es fich um einen Turmfalten banbelt, ber bier auf er Erde ein Beutetier erspäht at und nun genaue Zielrichtung immt, um sich dann wie ein Itein pfeilichnell fallen zu laffen, enau auf bas erblidte Tier, bas im nicht entrinnen wirb, Gen t er unten und auch wieder auffolgen. Er hat eine Maus eriffen, wie wir nun bentlich burch 15 Glas bemerten tonnen.

Die Wiese wird sumpfiger, und on von sern hören wir ben gentumlichen Ruf ber Riebige lewitt - tiewitt". Ohne Schen or uns vollführen fie bie toll-hniten Sprunge und Rapriolen ber Luft, landen bann mit nem mächtigen Supfer auf ber feuchten Erbe und trippeln gra-gios, ihren fpigen Schopf bin und berwippend, im Gras umber, um fleine Drahtwürmer gu finben.

Wenn wir uns genauer umichen, fonnen wir ichon erfte Schmetterlinge auf ber Bieje feben. Allerdings handelt es sich um Weibchen, die überwintert haben, benn die Halter sind noch nicht aus ihren Buppen geichlüpft. Die Flügel unferer Bitronenfalter find logar noch mit allerliebften orangefarbigen Tupfen vergiert. Richt mehr lange wird es bauern, und fie legen ihre Gier am Faulbaum ab, in beren Zweigen man ipater, im Juni, bie grünen, welf-gestreiften Raupen findet, die sich noch später in roftbraungesleckte Buppen verwandeln.

Auf dem Heimwege treffen wir ben alten Rufter, ber uns be-tichtet, daß er im Gebalt des ver-witterten stirchturms Waldohr-eulen entbedt hat. Diese Bögel ernähren sich — entgegen anderer

Sceinung — nur von Mäult Genaten losgeiöft Ingernicht auch fleinere Bögel, von Stauten, benen des Steinfäuschen Maitäfer, wesentlichte Nahrung bildet die Maus. Am liebsten brüten derauferstehung Localenarien im verlassenen Spot influenten im Gellenarien im verlassen in Gellenarien im verlassen in Gellenarien im verlassen in Gellenarien im Gellenarien des Rachts auf Ist gehört habe und ein keinen Leien des Rachts auf Ist gehört habe und ein fliegen, sehen sie boch auch Irise führen wer des in Gelleicht zu sielleicht zu sielleic

chren entronnen.
baß bas Pfund nick
kulation wird, es
nicht auf einen hörnetige

## User Die WILDKATZE

baufiges Raubtfer in Deutschland, ist außerordenilich selten ge-worden. Rur noch im Harz sindet der Jäger manchmal Spuren dieses gesährlichen Räubers. In Ungarn allerdings kommt sie noch häufiger vor, denn in den großen Waldbeständen gibt es nur

fehr wenige, vom Ctaate angestellte Jager, Die fich aber nicht um fie fummern, es fet benn, ber Auerhahnbestand litte mertlich unter ber Geißel der blut-dürstigen Tiere. Die Wildtate wird bis zu 80 Zentimeter lang und scheut selbst Rehlige nicht, die fle, bom Baum fpringenb, anichneibet. Sie ihres Balges wegen ju ichießen, hat teinen Sinn, weil das Fell nicht wertvoll genug ift. Sehr selten wird es im allgemeinen sein, daß der Spaziergänger eine Wildtatze im Freien

Liebt, weil sie eines der icheues ich auf ihren Er Tiere überhaupt ist. Wenn hauptet wird, man könne sie öft und die Stühungen tressen, handelt es sich in meisten Jällen um verwilde und nun in den le Kahen, deren Junge, im Mald worsen, allerdings auch eine trächtliche Eröhe und Schwere trächtliche Gröhe und Schwere trächtliche fröhend gebeicht wie ind treichen können.

würde ein fluchtort flen bom beut den rüdzahlung ware i land feine Morato

reichen tönnen.

Am leichtesten kann man noch mit der Halenquäte anlote meil ja Sasen und Kanindistere Lieben also ihre Lieblingsnahrung bilden.

Aber selbst, wenn der Ist wend des Moltsver noch nicht in der Lage, se schiefen. Ihr dunkelgraubraus seinen Hall nicht des Boltsver wirden der Kolonien, The mancher zielsichere und erfahre mancher zielsichere und erfahre eine Mischen Mährung braunen Busch, der doch noch in die deutsche Mahrungsanker worher eine Wildfage geweit geweit der Mahrungsanker worher eine Wildfage geweit geweit der Mahrungsanker worher eine Wildfage geweit der Geben Gerte war!

Benn olfo ger men faut merben, daß man in ber folgen folle, wir in icht beschreiten des sein, die ruhige politischen Verhältnin in eine Epoche og Unfah dur Beffern niffe derftoren mur nug gefestigt find.

follien wir einem rung herr werben

angiehen ber Bahr lich auf ihren Er